

1967

A

4346









LUCIUS VERUS

in einer

OPERA

Mit Ihro Königl. Majestät

in Coblen

und

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen
allergnädigsten Verwilligung

auff

dem Leipziger Schauplaß

In der Oster = Messe

Anno 1703.

vorzustellen.



№ 2639 *



67H 4346

11
11

L 39



Innhalt.

Num hatte M. Aurelius den Purpur angelegt / so nahm er L. Antonium Verum zu seinen Mit-Regenten an / und warhafftig die Kayserl. Gnade gegen ihn war unvergleichlich / in dem ihm seine Tochter / Lucilla, zugleich versprochen wurde. Doch der Krieg den die Römer damals mit den Parthen führten / schob die erwünschte Vermählung auff / in dem Lucius Verus zu Felde gehen mußte. Das Glück secundirte ihn in diesem Zuge ungemeyn / in dem er den König der Parther / den Vologesium überwand / und einen guten Theil dieses Königreichs unter seine Botmäßigkeit brachte. Doch da er siegte ward er überwunden. Er bekam des Vologesi Gemahlin / Berenicen gefangen / deren vortreffliche Schönheit ihn die Liebes-Fessel anlegete. So plötzlich mußte die Liebe gegen Lucillen verrauchen. Was Wunder / wenn Aurelius betwogen ward / den Claudium, seinen geheimen Rath / mit dem Befehle an ihn nach Epheso abzuschicken daß er entweder mit Lucillen sich vermählen / oder Thron und Krone lassen sollte. Da er denn / nach dem er das erste ergriffen / zu gleich ein glückseliger Liebhaber und Regente ward. Unterdessen war der für todt gehaltene Vologeses von seinen Wunden curiret / und der Gemahlin incognito nach Epheso gefolget / da es geschah / daß er durch Hülffe des Aniceti, welcher ihn dem Lucio Vero wegen seiner angenehmen Stimme recommendiret hatte / zu einer Charge employret wurde. Wie aber Vologeses nach

nach diesem Reich und Gemahlin wieder erhalten /
wird der geneigte Leser aus dem Werke selbstn sehen.
Adjcu,

Versohnen.

Lucius Verus, Römischer Feldherr / mit Lucillen versprochen.
Vologeses, König der Parthen.
Berenice, des Vologeses Gemahlin.
Lucilla, Kaiserliche Prinzeßin / an Lucium Verum versprochen.
Claudius, Abgesandter des Marci Aurelii.
Aniceto, Staats-Minister des Lucii Veri.
Niso, Bedienter des Lucii Veri.

Verwandlungen des Schauplatzes.

Eine anmutige Gegend / in der Mitte des Theatri eine von Bäu-
men zusammen geflochtene Laube.

Ein Hügel / in der Ferne die Stadt Epheso mit verschlossenen
Thoren.

Ein abgelegner Ort nahe an das Gefängnis.

Ein illuminiret Amphitheatrum, in der mitte eine grosse Thüre
welche eröffnet ist.

Eine mit grünen Bäumen bewachsene Gegend.

Ein Kaiserlicher Vorhoff.

Kaiserliche Zimmer.

Ein Gefängnis.

Ein Feld-Lager.

Ein Trauer-Gemach / nebst einem Throne zur Seiten / welches sich
hernach in einen Kaiserlichen Saal verwandelt.

Ein See-Hafen voller Schiffe.

Ballette.

Von den Wärdern der wilden Thiere.

(fürstellen.

Der Römischen Soldaten / welche ihre Spiele in Form eines Tanzes

Der Schiffer.

Erster



Erste = Handlung.

Erster Auftritt.

Der Schauplatz stellet vor eine anmuthige Gegend/
in der Mitte des Theatri siehet man eine von
Bäumen zusammen geflochtene
Laube.

Lucius Verus, Berenice, Gefolge.

Aria.

Luc-Ver.
zu Ber.



Amuntre die Betrübten Sinnen
Und hemme deiner Thränen Lauff/
Du hast um einen todten Schatten
Gmüg zeugen der Beständigkeit
Beklemmte Seuffzer ausgestreut/
Drum hörs doch nun endlich auff

Den bitteren dienst ihm abzustatten.

Da Capo.

Ber. Ach meine Schmergen
Erwecken in dem Herzen
Die größte Lust.

(Man siehet auff einen Winck des L. V. die in einander
geflochtene Bäume sich künstlich aus einander wickeln/
worinnen eine zubereitete Taffel mit Lichtern/ auch
werden alle Scenen helle.)

Luc. V. Komm/ schönste Königin/
Vergnüge deine Brust

2

Und

Und setze dich allhier
 Nebst mir
 An dieser Taffel hin.
 Ber. Ich folge großer Keyser
 a parte. Was hilffts/ ich muß mich nur entschließen?
 Das Römische Geschick
 Und mein erboostes Glück
 Zu küßen.

Zweyter Auftritt.

Anicero hernach Vologeses beyde mit Gefolge/
 und die vorigen an der Taffel

Aria.

Anic. Mächtiger Keyser/Durchlauchtiger Held,
 Titan bestrahlet mit prächtign Glänzen
 Heute des Himmels gewölbete Grängen
 Weil ihm das Glück dir zu dienen zufällt.
 Mächtiger Keyser Durchlauchtiger Held.

Ber. a part. O. Himmel! was erblick ich hier?
 Luc. V. Du/der du durch dein süßes Singen/
 zum Volog. Der Seelen. Kanst Vergauung bringen/
 Sey alsobald bemüht.
 Durch ein anmuthig Lied
 Der Berenicen Schönheits-Zier
 Und meine Liebe zu beschreiben

Ber. Die Freude will mein Herz aus seinen Schrancken treibz.

Aria.

a part. Grausame schönen Lieben
 Volog. Ergötzet tausendfach.
 Bey Lippen / so stets lachen
 Sind alle Herzen kalt/
 Und wenn man gar zu bald
 Sie kan mitleidig machen/

Wird

Wird das verlangen schwach;
Grausame schönen Lieben/
Ergehet tausendfach.

Luc. V. Ich lade Berinicen ein
Auf ein Glas Griechischen Wein.
Man laße mirs vom allerbesten geben.

Anic. Ich will in Eyl gehorsam leben.

Volog. Verhängniß/ Glück und Liebe

a part. Steht mir anjego bey/
daß mein Erkühnen glücklich sey!

(Aniceto nimt das Glas von dem Vologeses/ welcher indes
Gifft hinein geschüttet/ und giebt es dem Käyser.)

Luc. Ver. Die Ehre bleib vor dich/

zur Ber. Das erste Glas zu trincken-
Erkenne / Göttin / meine Triebe
Die mich

Aus einem großen Keyser
Zu deinen Diener machen.

So trincket/ Königin beren. der Ehre ist zu viel
Doch eine Slavim darff die Gnade nicht verlasten.

Volog. Mein Wunsch verfehlt sein Ziel.

(In dem Berenice trincken will/ reißet Vologeses ihr
den Becher aus der Hand)

Nein Berenice nein?

Luc. Voc. Wer heist dich Freyler so verwegen seyn?

Volog. Trinck eines andern Todt nicht ein/
Und fürchte mehr des Feindes Gabe.
Schau/ Keyser/ was ich hier verschüttet habe
Ist Gifft/ der dir war eingeschenckt.
Doch/ weills das Schicksahl anders lenckt/
Und meine Rache geht verlohren/
So fange du die deine an/
Mein Unglück hat den Untergang
Anjegt zu seiner Straff erkohren.

Ber. a part. Ach ja er ist es selbst/ mein werthes Leben.

Luc. V. Verzweifelter/ dem Wort und That
Die Furien selbst eingegeben/
Sag an wann dich mein Arm beleidigt hat?

Bermelde/ wer du bist?

Was suchstu? Und was ist

Das dich zu solcher Wuth antreibt/
Die dich den Toten einverleibet?

Volog. Ich bin ein Parthe/dein und auch der Römer Feind

Das größte/welches ich besitze/ist der Haß/
Der gegen dich ohn Unterlaß

In diesem Busen flämet/
Den raube mir/so fern dir's möglich scheint,

Ich wolte dir durch Gifte den Lebens-Drat abbrechen/
Und Vologeses Todt an dir/ Tyranne/rächen.

Du hast um Scepter/ Ei on/
Land/ Unterthanens Thron

Und Leben ihn gebracht.

Kan dieses alles dich noch nicht begnügen?
Läst du auch die verscharrte Asche

Noch in des Grabes Nacht
Nicht unbeleidigt liegen/
Weil du die Hälfte seiner Seelen raubest.

Drum/wo du noch der Götter Rache glaubest/
So fürchte ihren Wetter-Strahl

Fürchte meines Königs Schatten/
Und fürchte diß/was mir zuvor nicht gieng von stattem/
Den n auff Tyrannen

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Pflegt allemahl
Feind und Straffe den Bogen zu spannen.

Anic.

Du redest gar zu Kühn.

Diß Eisen

Soll weisen

Luc.

Luc. V. Halt deinen Stabl zurück.
 Ber. Ihr Götter ach! Luc. V. Man werffe ihn
 Den Augenblick
 In einen finstren Thurm/
 Bis man nochmehr von ihm erfahre.
 Vol. Ja/so/du magst mich auff die Wahre
 Durch tausent Martern legen;
 Ich habe sie verdient
 Dieweil ich mich erkühnt
 Solch einen Sturm
 Dir zu erregen.

Dritter Auftritt.

Luc. V. Berenic. Aniceto.

Luc. V. Vergehet jeso nur die Höchst-verdamnte That/
 Und laß uns wiederum auff Lust gedencken/
 Komm/Komm/geliebte Königin.
 Ber. Mein Keyser/Herz und Sinn
 Ist noch von schrecken matt/
 Drum wolstu mir ein andermabl
 Die hohe Gnade schercken.
 Luc. V. Komm nur und setze dich/du wirst nicht atzezeit/
 So übles Tractament an meiner Taffel finden
 Anic. Es mag an jetzt der Schmerz verschwinden/
 Weil dieser Tag zur Lust bereit.

Vierter Auftritt.

Niso und die Vorigen.

Niso, Hey/lustig/freuet euch/
 Juch/juch/courage Millio,
 Herr Keyser hört ihrs nicht/ibr solt euch freunt;
 Luc. V. Warum denn Niso & Ber. Was wird dieses seyn;



Niso. Ich sag es noch einmahl Ihr sollt euch freuen.
 Anic. So melde doch warum? Nis. Nun nun damit ihrs wißt/
 Daß Claudius Benebst Lucillen
 Anjeko gleich
 In Epheso ankommen ist.

Luc. V. Lucille? Niso. Ja / Lucille. JoV

Luc. V. Die/welche mir das falsche Glücke
 a part. Zu meiner Quahl zur Braut ersehnt/
 Anic. Die/deren angenehme Blicke
 a part. Mein Herz gefeselt beißen gehn.
 Ber. Vielleicht wünscht die Durchlauchtige/
 Die Rom Gesez und Keyser giebt
 Dich jeko zu umfassen,

Luc. V. wie bin ich doch betrübt/
 Daß ich dich Schönste soll so bald verlassen,
 Fort/ Aniceto säume nicht
 Zu unterschiednen Lustbarkeiten

Anic. Die Hoffstadt zu bereiten.
 Apart. Ich spühre/das mein Glück aus heitrem Morgen brich.

A R I A.

Luc. V. Schönste Augen / die ich verehere/
 Ob ihr gleich voll Grausamkeit seyd/
 Bleibt euch doch mein Herze geweiht.
 Soltet ihr mich gütig anblicken/
 Wür det ihr mich gänzlich entzücken /
 Ja ich müste sterben für Freu d.

Da Capo.

Fünffter Auftritt.

Berenice und Niso

Ber. Hör Niso
 Ich weiß/ daß deine Treu
 Von hohen werthe sey/

Und

Und daß dein Ruhm stets wird gewriesen/
Wenn du hast iemand Dienst erwiesen
Du kanst mir jeso ungemeyn/
In einer Sache nützlich seyn.

Nifo. Ey war das nicht ein langes Parlemens/
Ihr hättets können kürzer geben.
So sagt/ worin ich euch kan zu Gefallen leben.

Ber. Es ist vor kurzer Zeit von meinem Treuen
Hier einer in Verhaft genommen/
Verschaffe/ daß ich einen Augenblick
Mit selben kan allein zu reden kommen.

Nif. Diß ist ein schlechter Dienst.

Ber. So schlecht er ist/ soll er dich doch nicht reuen.

Nif. Der Keyser hat es auch befohlen/
Man soll in allen euch zu diensten stehn
Drum sag ich unverbolen.

Ich wolt auff euren Bincel gleich aus der Welt
Ja gar nach Holland gehn.

Ber. Der Will ist lobens werth.

Inzwischen laß uns eilen
Weil jeder Augenblick mir Schaden kan ertheilen.

Nif. Ich trabe wie ein Pferd.

Ber. Nim dieses Trinck- Geld erst von meinen Händen an.

Nif. Ach es in unvonnöthen.
Mich wundert/ daß ichs nehmen kan.

Sechster Auftritt.

Berenice,

Wie lange hab ich doch vergeblich seuffzen müssen?

Nun bin ich unverhofft

Der Angst entrissen

In dem mein werthes Leben

Mein liebster Vologeses lebt

Diß kan mir so viel Freude geben/

Das

Daß/ ob er gleich noch in Gefahren schwebt/
 Mein Herz dennoch beruhigt ist
 Und alle Traurigkeit vergift.

Meine Lippen sind voll Lachen
 Und das Herz ist voller Lust/
 Denn das Labfahl meiner Brust/
 Mein geliebter/ ist am Leben/
 Den ich in des Todes Rachen
 Gänglich hatte hingegeben.

Da Capo.

Siebender Auftritt

Ein Hügel / in der ferne die Stadt Epheso mit ver-
 schlossenen Thoren/ welches sich darnach öffnen. Lucilla,
 Claudius, Gefolge von Römern.

Claud. Betrachte/ Keyserin/ wie hier die sanften Winde
 Mit sauselnd-stillem Wehen
 Durch die Beblümten Auen gehen

Luc. Selbst die angenehmen Winde
 Stimmen mit meinen vergnügungen ein.
 Alles will mit süßen scherzen
 Meinem ganz verliebten He- gen
 Tausend enzückente Spiele verleihn. Da Capo.

Achter Auftritt.

Luc. V. Kommt aus der Stadt mit Gefolge.
 Die Vorigen

Luc. V. Was vor ein Schicksal heist vom Tyber-Strom
 Princeßin/ dich so unverhofft entfernen?
 Und welche Ursach läst
 Des großen Vaters Zorn mich lernen?

Lucilla, Wir können schon 12. Monath zehlen/
 Da deine Hand

Die

Die Narben über wand/
 Und dennoch wilt du Rom
 Durch deine Gegenwart noch nicht beselen:
 Luc. V. Babrists/ Ich habe zwar gesiegt/
 Doch den Bezwingenen war nicht fest
 Zu trauen/

Mein Hier seyn ist den Römern zwar verhasst/
 Den Narben aber bringt es Schrecken/
 Wenn sie die Waffen/welche sie bekriegt
 So nahe müssen schauen/
 Und Asien kan ich
 Ein Zittern auch beym Frieden selbst erwecken:

Claud. Du magst dein langes Ahasenbleiben
 Nach so erheblich uns beschreiben/
 So glaube dennoch sicherlich/
 Daß solches dich verdächtig macht.
 Drum höre was uns hat hieher gebracht:

Der mächtige Aurelius
 Den ich und du als Keyser ehren mußt/
 Läßt dir durch mich/
 Als dessen Abgesandten sagen/
 Daß/eh die Sonne noch zum andern mal
 Ihr Gold wird aus Atlantens Schooße tragen
 Daß du mit dieser seiner Tochter,

Durch deren Hand
 Dir ein ganz Keyserthum/ja gar
 Die Herrschafft über Süd und Nord wird zu gewandt/
 Dich ehlich solt verbinden.

Du hast also die Wahl/
 Den Namen Keyser/ oder Lucius
 Monarche/ oder Unterthan zu finden.
 Darum bequeme dich des Keyser's Schluß
 Bald einzugehn/

Die



Wo nicht/ so wird dein Haav
 Vom Lorber-Krans entblöset müssen sehn.
 Luc. V. Man findet offters bey Vafallen
 Das Laster der Vermessenheit
 Doch will ich/ dem dir gebeut/
 Und dieser so du bringest/ zu Gefallen
 Dir diesesmahl verzeihen/
 Wiß' aber/ daß ich auch dein Keyser bin.
 Dir aber Liebste Braut und Keyserin
 Will ich/ eh noch der Morgen
 Wird sein beperltes Nas austreuen/
 Mein Herze deutlicher entdecken.
 Indessen komm/ und laß die Süßigkeit
 Der Ehr und Lieb uns schmecken.

Luc. Ich bin zu folgen bereit.

Luc. V. Bey euren Stahlen/
 Geliebten Augen
 Sieht man mein Lob erlauchtet sehn.
 Wann ihr nicht immer
 Mich wolt bemahlen
 Muß auch mein Schimmer
 Zu Grunde geben. Da Capo.

Lucilla. Bey euren Blüthen/
 Geliebten Sonnen/
 Engündet sich mein treues Herz.
 Wenn ihr die Blicke
 Auff mich wolt schicken
 Bringt deren Hitze
 Mir nichts als Schertz. Da Capo.

Neundter Auftritt.

Claudius

Beflagens wündige Lucille/

Wie

Wie schlecht wird deine Treu
Belohnt!

Der undanckbare Keyser
Sucht dich durch Schmeicheley
Nur zu betriegen.

Ich habe schon aus dem gezwungnen Wese
Den Haß gelesen /
So bey ihm wohnt.

Beklagens-würdige Lucil le.
Wie schlecht wird deine Treu
Belohnt!

Jedoch verzage nicht/
Denn Zeit und Glücke spricht
Du solt dich noch vergnügen.

Ich werde dich rächen
Mit mächtiger Hand.

Der falsche soll lernen
Daß Keyser / und Sternen
Denn Widerstand

In Trümmer zerbrechen. Da Capa.

Lehender Pufftritt

Ein abgelegner Ort / nahe an den Gefängnißen.

Niso.

Das lacht sich noch/
Wenn einem so die Mühe wird belohnt/
Wer heut zu Tage
Der Pfenige schonet /
Wird selten / was er wünscht / erlangen.
Jedoch was soll ich denn nun mit dem Geld anfangen.
Ich weiß nicht ob es zum Biere/
Zum Brandtwein oder Menschenern trage.
Das letzte bringt nichts ein
Das andre riecht nicht fein /

Drum wirds am besten seyn/
 Wenn ichs beyn Gersten - Safft verliebre.
 Ach du Liebe Schencke /
 Wenn ich dran gedencke /
 Wie dein Bier so schöne schmeckt /
 Und was das vor Lust erweckt /
 Wenn ich meine Grine schwencke /
 Geht mirs flugs ins Leben nehm /
 Daß ich nicht kan bey dir seyn.

Ich wolte /

Daß Berenice sich doch siehe da

Lepus in Fabula / (gehet nachden gefängniße]

Elffter Auftritt.

Berenice Niso und hernach Vologeses mit der Wache
 Ber, Wann ich frey von Kett - und Stricken

Meinen Engel solt erblicken
 O welch unaussprechlich Glück
 Fänd ich diesen Augenblick!

Aber wann man in den Banden
 Seinen Schatz soll an sich drücken /
 Ist es eine bittere Lust

Und macht in der Krancken Brust

Alle Freudigkeit zu schanden. Da Capo.

Niso,

Belucke diesen/obers ist.

Ber,

O dich glückselige! Vol. o angenehmster Blick.

Ber,

Wie bin ich dir so sehr verbunden/

Zum Niso,

Daß du mir jetzt zu Diensten bist.

Niso,

Ihr Pürsche/ziehet euch zurück

Und gebet ja wol acht/

Daß der Gefangene hie von keinem wird gefunden.

Zwölffter Auftritt.

Berenice und Vologeses,

Ber,

Ber. O mein geliebter Vologeses /
 Um den ich manchen Tag und manche Nacht
 In Thränen lies vergehen /
 Als mir die schwarze Post
 Von dessen Tode ward gebracht.
 Mein Schatz / mein Ehemahl /
 Bistuin Epheso? Kan dich mein Auge sehen?

Vol. Ja / Berenice, sey getrost /
 Ich leb' und bin annoch der deine /
 Nachdem ich nun in unerhörter Quabl
 Ein ganzes Jahr um dich mein Abgott/weine.
 Nun drück ich dich mit höchster Lust
 An die verliebte Brust.
 Amors Hand
 Bind auf ewig dieses Band.

Ber. Doch sage /
 Warum die Fama' dich für todt ausrieff?
 Und wie es weiter mit dir lieff?

Volog. An dem betrübtten Tage
 Als Afiens Geschick dem Römischen musste weichen/
 Ward ich mit vielen Wunden/
 Nebst andern auff dem Platz gefunden.
 Man merckete bey mir kein Lebens-Zeichen
 Doch hat der Arzte Fleiß
 Bermittels der Natur mich wieder neu geböhren.
 Drauff kam dein Schicksahl mir zu Ohren/
 Der Himmel weiß /
 Mit was für Schmerz damals die matte Seele runge/
 Als meine Zunge
 Des Keyfers Blut verflucht / dich aber untreu hieß!

Ber. Wie unrecht hastu mir gethan!
Vol. Und endlich trieb die Eyffer such mich an/
 Hieber zu gebn/
 Da es geschepn/

Daß meine Stimme
 Sich Anicet gefallen ließ.
 Was ich noch weiter that im Grimme
 Hastu gesehn
 Ist kan ich mich in Fesseln glücklich nennen/
 Weil mir die Sternen gönnen.
 Dich o mein Licht/an Herz und Mund zu schliessen.
 Ber. Es bringet schlechte Lust in Ketten
 Sich zu umarmen/
 Ach kont ich dich mit Blut und Thränen retten /
 Wie gerne gáb ist dieses hin.
 Ich will mich zu des Keyfers Füßen
 Mit tausend Senffzern legen
 Vielleicht trägt dessen Sinn
 Mit mir Erbarmen/
 Vol. Ach/Berenice/nein/
 Du wirst dir mehr Gefahr erregen.
 Ber. Was thu ich denn/daß ich dich kan befreyen?
 Vol. Du must auff andre Mittel dencken.
 Diß kan die Freyheit mir nicht schencken/

Dreyzehender Auftritt:

Niso / die vorigen.

Niso. Allegro, presto, vifte, hurtig Königin.
 Ber. Wie? Niso Niso. Aniceto will euch sprechen.
 Vol. Ach das Verhängniß will sich wieder an mir rächen.
 Niso. Allons ihr Herrn/greiff an/
 Bringt diesen Vogel wieder in sein Bauer/
 a part. Es scheint mir gar ein schlauer.
 Ich traye nicht/
 Er möchte mir entwischen/
 Wo solt ich ihn den wieder fischen?
 Ber. Ihr Götter / ach wie kurgmuß diese Freude wahren.
 Ey das war tröstlich anzuhören.
 Vol. So lebenvol mein Licht

Und

Und wenn ein Mittel ist verhanden/
So rette mich aus diesen Banden.

Wenn du kannst/mein andre Seele
So befreye mich der Last.
Doch gedenck/das deine Treue
Diese Brust so sehr erfreue
Als das Mitleid/so du hast.

Da Capo.

Vierzehender Auftritt.

Berenice und Anicero mit Soldaten.

- Anic. Es fehlt bey angestellten Lustbahrkeiten/
O Königin nichts mehr/als deiner Hoheit Schein/
Drum wird dir nicht zu wieder seyn/
Wenn diese Wache dich will bis dahin begleiten.
- Ber. Ich gehe freudig fort
An den verlangten Ort/
Wann mir dein Mund erst einen Dienst verspricht.
- Anic. Ich bin des Kayfers und auch deinen Willen
In allen schuldig zu erfüllen/
Drum zweiffle Königin/an der Willfahung nicht.
- Ber. (Steh/ Himmel/meiner Liebe hey)
Der so unlängst aus allzugroßer Treu
Die unglückselge That nahm für
Ist von Geburth ein Parthe /
Und Vologes Unterthan/der mir
Dem Vater und dem Reich hat manchen dienst gethan/
Den bitt ich/wolltestu befreyen
- Anic. Die Königin wird mir verzeihen/
Das selbigem weil er den Todt verbührt/
Ich gar nicht helfen kan.
- Ber. Den Todt/der aus zu grosser Treu herrührt.
- Anic. Des Keyfers Herz liegt ja in Berenicens Händen/
Drum darff sie nur gebieten/

So

Ber. So wird es den Befehl vollenden.
 Es heist mich etwas diß verhüten.
 Dein nur allein
 Soll seiner Rettung Ehre seyn.
 Anic. Mein = = Ber. ja / mein liebster Aniceto!
 Du kannst dem armen Glück und Leben
 Zusammt der Freyheit wieder geben.
 Ane. Wer künste taub bey deinen bitten bleiben?
 Ich will ihn bald
 Die Freyheit schencken.
 Ber. Wenn du dahin des Keyfers Herz wilst lencken/
 So muß ich meine Ruh dir ganz allein zuschreiben.
 Die schmeichlende Hoffnung befriedigt

Hertz/
 Und saget mir erwünschte Ruh
 Nach langen künmer-Nächten zu
 Drum weichet von mir Furcht und Schmerz/
 Die schmeichlende Hoffnung befriedigt mein
 Hertz.

Sunffzehender Auftritt,

Aniceto,

Warum den so viel Pein /
 Und Mitleid-volles Klagen?
 Nein / nein!
 Diß muß kein schlechter Unterthane seyn/
 Um den die Königin sich so bekümmert stellt.
 Es wollens Wort und That auch sagen.
 Jedoch er sey auch wer er will/
 So ist am besten/das der fällt/
 Der meine und des Keyfers Liebe stöbret.
 Lucilla ist/ die meine Brust verehret/
 Wosfern ich diese muß in Frieden Armen sehn!

Ber:

Verlieh ich alles auff der Welt/
 Durch Berenicen kans geschehn/
 Daß ihre Liebe geht zurücke.
 Hernach wer weiß -- Der Mensch ist selber sein Geschicke
 Verzeihe / Schönste / meiner Liebe/
 Daß Sie dir Schmerz und Unruh macht.
 Weil ich um dich muß brennen/
 Wie hab ich anderst können/
 Als daß ich dich betrübe/
 Da ich dir Ruh und Schatz zu rauben bin
 bedacht. Da Capo.

Sechzehender Auftritt.

Ein illuminirt Amphitheatrum, in der Mitte eine
 große Thüre / welche eröffnet ist.

Lucius Verus, Lucilla Berenice, Claudius Gesolge /
 und hernach Niso.

Luc. V. Dis ist der Sand/
 Auff welchem der / so mit verwegener Hand
 Auff unsern Fall war ausgegangen/
 Von Bär und Löwen soll
 Zu unser Lust die Straff empfangen.
 Wird er zerrissen / wohl/
 So trifft ihn der verdiente Lohn/
 Besiegt er sie / so trägt er Ruhm und Leben davon.

Bar. Selbst Rhodope muß euch ihr Römer
 In den verstockten Busen stecken/
 Weil solche Grausamkeit euch Freude kan erwecken,

Luc. V. Wer hat ein grausamer / und härter Herg / als du.
 a part. Man laß o Keyser zu /

Lucilla. Daß die bestimmte Lust den Anfang nehme.

Luc. V. Ja / ja / ihr schönen komme / last uns den Ort verlassen.

E

Sie

(Sie gehen durch die große Thüre/ welche sich hernach schließet)

Niso. Verzieht/verzieht/was wär es nun/
 Wenn Niso. nicht mit käme/
 Dogvelten/ hier würdts sinken/
 Ich mercke Wind/
 Sie werden einander mit Bluce zutrinken
 Mein/nein/ da kam ich blind
 Ihr Herrn/ ich bin noch nichtern/
 Drum mag ich nicht bescheiden thun

Wer auff leeren Magen trinkt
 Kriegts Kribbeln und Krabbeln im Bauche/
 Drum bleib ich bey dem alten brauche/
 Erst nehm ich 6. Pfund Snicken/
 Und ein z. Groschen Brod zu mir/
 Denn greiff ich nach dem Schlauche/
 Und pfleg ein duzend Kannen Bier
 In guter Ruh zu trincken. Da Capon

(Es eröffnet sich eine kleine Thüre/ aus welcher
 manden Vologeses ohne Waffen als einen Fechter
 gekleidet/ kommen siehet.

Siebenzehender Austritt.

Vologeses und die vorigen/ welche sich in die
 Höhe gesetzt haben zu zuschauen/ nebst
 vielen Volcke.

Volog: Ihr Sternen/ worzu habt ihr mich gebracht?
 Soll ich des Pöbels Schauspiel heißen?
 Läßt man mich Bestien auff's schimpfflichste zerreißen?
 Barbarischer Tyrann/ erkühnstu dich (Er siehet den
 Die Könige mit solcher Schmach zufallen? Beyser und
 Und du/treuloseste/ der Frauen/ Berenic, sitzen)

Befreye

- Befreystu also mich?
 Indem du selbst wilt meinen Todt anschauen?
Ber. Ich/treulos? Nein. (Sie springet herunter.)
 Ich folge dir biß an des Orcus Schwellen.
 Belustige Keyser dich nunmehr an unserm Tode
 Und sätze deine Wuch
 Mit unserm Blut.
Niso. Zum Element, es ist nicht Mode/
 Daß Weiber mit den Tieren kämpfften?
Luc. V. Ihr Wächter haltet ein.
 (Es eröffnet sich eine kleine Thür aus welcher einen
 Bärer kömt.)
 Ach der Befehl geschieht zu spath.
Vol. Errette dich/mein Licht/ ich will das Rasen dämpffen.
Ber. Nein/nein/ ich will die erst in Sterben seyn.
Luc. V. Was nun für Rath?
 Nimm Vologeses meinen Degen
 Vielleicht kanst du das wilde Thier erlegen.
 (Luc. V. Wirfft dem Vologeses seinen Degen hinunter/
 welcher damit auff den Bär los gehet/inzwischen kömen
 auff Befehl des Königs die Wächter herzu/welche
 vollens den Lieger tödten.)
Luc. V. steigt von der Gallerie herunter und kommt
 nebst dem Claudio der Lucilla, Aniceto, Niso und der
 Wache durch die große Thüre.)
Luc. V. Ihr Wächter eylet auf den Plaz
 Erwürgt das Thier/und rettet meinen Schaz.
Lucilla. Was hör' ich/ ach ich bin verlassen!
Vol. Nun fällt die Bestie. Ber, bistu auch sonder Wunden?
Volog. Ja/wie dein Auge sehen kan/
 So hastu mich ganz unverlezt gefunden
Niso. Ja/ wenn ichs nicht gethan/
 Ihr hättet müssen passen

Ber. Willst du mich noch untreu nennen?
 Vol. Berther Schatz, mein nimmermehr.
 Ber. Diese Straff ist dir verschrieben/
 Daß ich noch einmahl so sehr
 Dich hin führe werde lieben.
 Vol. Meine Brust soll ewig brennen/
 Und ist aller Falschheit leer. Da Capo.

Achzehender Auftritt.

Luc. V. Lucilla, Aniceto, Berenice, Vologeses,

Claudius und Niso.

Luc. V. Dein Vorschlag hätte mich fast meines Liebsten Lebens
 zum Anic. Der Berenicen selbst beraubt

Anic. Wann mir der Kayser glaubt/
 So ist sein Hoffen
 Und seine Liebe nun vergebens/
 Da den Ricbuhler nicht der Thiere Wuth getroffen.

Luc. V. Ich muß/
 Mein Vologeses dich umfassen.

Du hast dir selbst Verdruß
 Und tödliche Gefahr gemacht/
 In dem du deinen Standt
 Uns nicht hast wissen lassen.

Jedoch vergrabe dis in die Vergessungs-Nacht/
 Und nimm von meiner Hand

Vergebung deß/so du gethan/
 Sammt deiner Braut und deinem Leben an.

Vol. O großer Kayser. Luc. V. komm, daß man
 Dich anderst kleiden könne.

Vol. Vergönne /
 Daß ich dir deinen Degen
 Der ehemahls mich überwand/
 Jetzt aber schenckt das Leben/

Cluc.

- Luc. Zu vor darff wieder geben.
 Es kansthm deine Tapferkeit
 Noch größern Glanz beylegen.
- Anic. Ach! meine List hat mich betrogen. a part.
- Vol. u. Ber. Mein Herz hat iauter Freud umzogen.
- Luc. V. u. Lucilla. Die Cyffersucht begräbt mich vor der Zeit, a part.
- Niso, Und ich verkauffe mir das Leid.

Neunzehender Auftritt.

Lucilla, Claudius.

- Luc. Untreuer / kanstu mich also berücken?
 Und läst in Gegenwart
 Mich deinen Haß erblicken?
 Nein die Verachtung ist zu hart/
 Daß ich mich nicht deswegen solte rächen.
 Du siehest nicht nicht an? du wilst nicht mit mir sprechen?
 Und gehest so von mir?
 Hast du gesehen/ Claudius.
 Was düncket dir?
- Claud. Ich hab es wol verspührt/
 Was Lucius
 Im Schilde führt/
 Doch Morgen werden wir noch mehr erfahren.
- Lucilla, Dem auffgehürmten Schwellen
 Der unbeständigen Wellen
 Sind die Liebhaber gleich.
 Raum da sie uns umfassen/
 So sind sie schon bereit
 Mit größter Grausamkeit
 Uns wieder zu verlassen.
 Und durch diß schnöde-Haßen
 Wird unsere Ruhe bleich.

De Capo.

Entree

Von den Wärbhern der wilden Thiere.
 Ende der Ersten Handlung.

Ander

Anderer Handlung

Erster Auftritt.

Eine mit grünen Bäumen bewachsene Gegend.

Niso besoffen.

Heraus/heraus/ ihr Rücken-Keuter/
Holuncken/Schurcken/Bärenbeuter,

Ihr alles mit einander schert heraus.

He/bistu da du Erg-Conjon?

Wer zieh ich will dir schon

Wie? Bistu wiederum verschwunden?

Wen seh ich dort? Nun kommen sie mit Hauffen

Ich will den Hunden

Die Hälß umdrehn.

Es läßt sich wieder keiner sehn.

Halt/halt/ dort nehmen sie Reiß aus;

Jedoch/ ihr möget immer lauffen/

Wir sprechen schon einander weiter.

Wie aber /werd ich doch gang tumm

Der Kopff

Geht mir rund um/

Mir ist so bang/ ich möchte schreyen;

O weh/ich armer Tropff/

Ich muß/ = ich muß = / ach ich muß

Ach ist denn keine Hülffe mehr/

Für einen halb entseelten Krancken?

Das Herze bebt / die Füße wancken/

Das Capitolum ist schwer/

Der Magen will zum Halseraus/

Und wo ich länger hier verharre/

So fällt mir gar ein kalter Narre/

Und löschet mein junges Leben aus.

Anderer

Anderer Auftritt.

Lucius Verus, Claudius,

Luc. V. Dies ist der große Tag/ an welchen ich
Entweder die Vergnügung meiner Seelen/
Oder ein gang Keyserthum verlassen/
Entweder mit Lucillen mich
Vermählen/
Oder Cron und Zepfer meiden muß.
Doch Berenicen hassen/
Ihr Götter/dieses kan ich nicht.
Es ist zwar viel ein Keyserthum regieren/
Doch Berenicens Angesicht
Kan meine Brust mit süßerm Nachdruck rühren.
Was Raths ertheilstu mir ö Claudius?

Claud. Wosern dem Keyser meine Treu
Nicht der Gehorsam soll die Antwort sagen/
So gönn' er/das ich frey
Ihm meine Meynung darff fürtragen.
Denn/besser ist den guten Rath verschweigen/
Wenn mann ihm fürchtend geben soll/
Mit Kühnheit aber ihn anzeigen/
Ist voll

Claud. Gefahr. Luc. V. So rede nur/du solt mich gnädig spüßren
Zwar Berenicens schönen Wangen
Verdienen schon/ das ein Monarche
Sie wünschet zu umpfangen.
Allein/so ist sie schon vermählt.
Sie ist zwar Königin/doch hat der Himmel euch
Ein großer Reich
Durch die Vermählung mit Lucillen zu gezeht.

Luc. V. Dein Rath komt mir
Zwar treu/doch grausam für.

Claud

- Claud. Wie es die Zeit befehlt muß man
Mitleidig und auch grausam seyn.
- Luc. V. Nicht aber/wenn es tödten kan.
- Claud. Besinne dich/was du verlangst zu küßen
Und was dadurch/dir wird entrißen.
Verlaß die Schönheit/die/
Wosfern du sie
Erlangest/dich in Schmach und Pein
Wird führen.
- Luc. V. So soll ich dich/mein ander Ich/ verlieren?
- Claud. Entweder sie/wonicht das Keyserthum.
Denn Rom läßt nicht geschehn /
Daß ein fremde darff zu deiner Seiten stehn/
Zu mahl/da du Lucillen wilt verachten/
Ich kan zwar die Gefahr Betrachten/
Und fürchte sie zugleich/ doch mehr
Das Mittel solche zu verhüten.
- Claud. Der Keyser faße sich Luc. V. Wolan/
So will ich denn den Regungen gebieten /
Und meiner - Aber ach es ist mir allzuschwehr.
Je mehr ich will die Nege fliehen /
Je fester werd ich noch bestrickt /
Je mehr/mein Herze sucht wie es den Brand erstickt
Je hefftiger seh ich die Flamme glühen.
- Claud. Folge nur der Cypris schein!
Wenn du ohne Reich wilt Leben.
Denn wer will Gesetze geben/
Muß sein eigener Meister seyn.
Folge nur den Cypris Schein/
wenn du ohne Reich wilt Leben.
- Dritter Auftritt.**

Luc. V. Aniceto.

Anic. Es freuet sich die Welt bey diesem schönen Lichte

Da

Da sie dich kan vermählet sehn
 Dich aber schaut man gang betümmert stehn/
 Und dieser Schmers
 Macht dein und unsre Lust zu nichte.

Luc. V. Wofern ich Berenicen muß verliehren/
 Verlier ich auch mein Herz.

Anic. Wer kan wol Keysern das entführen/
 Was schon in ihren Händen ist.

Du kanst ja thun was/was dich gelüst.
 Liebste Lucillen nicht ist Berenice dein .

Luc. V. Denn dem steht alles frey/ der alles kan vollbringen.
 Jedoch/was saget Rom hier zu?

Ainc. Es schweigt und wird gehorsam seyn.

Luc. V. Und was Aurelius? Anic. den kanstu leichtlich zwingen.
 Denn deinen Wincel geborchet seine Rache.

Luc. V. Was aber die Vernunft und Billigkeit?

Anic. Ein Herrschender thut allezeit/
 Was ihn beliebt

Luc. V. Was spricht den das Geschrey?
 Anic. Der Pöbel trägt Schem

Ein Urtheil über deren Thaten
 Zu fällen/
 Die ster als Götter sülchten müssen.

Luc. V. Was endlich woltestu
 Mir raten?

Anic. Dis werd ich in des Keyser's Willkühr stellen.
 Inzwischen bleibt die Ehre mein
 Deinem Befehle Gehorsam zu seyn.

Wierdter Auftritt.

Niso, die vorigen.

Luc. V. Geschwinde Niso, Was? Wer unter siehet sich/
 Uns in der Ruh. Mein Maul beschweige dich

Der Keyser ist

Luc. V. Geh alsobald zur Berenicen hin.

Bermelde/daß ich sie allein hier wolt erwarten.
 Hastus verstanden? Niso. Ja/
 Die Kö-ni-gin/
Luc. V. Fort säume nicht. Niso Ja/ ja/ die Königin.
 Sintemal/ dieweil/ wie weiter/
 Et cætera.
Luc. V. Die Königin soll starcks allhier erscheinen.
Niso. So/ nun versteh ich/ wie ses meynen. zornig
Luc. V. Du aber/ werther Anicet
 Verfügedich zu der Lucillen
 Und melde ihr/
 Daß wir
 Sie wieder unsern Willen
 Verlassen müsten/ weil ein andre Liebe
 Den vorgelassen Schluß zertrieb.
 Sie möchte diesem nach/
 Indem ich viel zuschwach/
 Mich wieder mein Geschick zu wagen/
 Dasselbe mit Geduld ertragen.
Anic. Dein Zeppter wird vergnügt regieren/
 Indem das Stück ihm dienstbar ist.
 Du wirst von lauter Gündnen-Tagen
 Und süßen Stunden können sagen/
 Wenn dich die schöne Göttin küßt/
 Die Felsen auch vermag zu rühren. Da Capo.
Fünffter Auftritt.
 Luc V. Berenice.

Ber. Großmächtiger Kaiser Luc. V. laß es dir gefällig seyn/
 Daß ich verlangt/ an diesem Ort allein
 Mit dir zu sprechen.

Ber. Da deiner Jugend ich ver sichert bin/
 Streicht alle Furcht dahin.
 Luc. V.

Luc. V. Hier unter dieser Bäume Schatten
 Wo Zephyrs sanfter Uchen scherzt
 Und wo mit den Crystallen-Bächen
 Sich Blum und Kräuter gatten/
 Wird ich nebst dir mich nieder lassen.
 (Der Ort trifft über ein
 Mit meiner Liebe.) Ber. Was wird dieses seyn? *a part.*

Ich bin gehorsam. Luc. V. Berenice,
 Die Welt erwartet schon
 Von mir/wer auff den Trohn/
 In meinem Bett und bey mir sitzen soll.
 Nun weiß ich wohl bey mir
 Daß du
 Dem Vologeses Treu und Liebe schuldig bist;

Ber. So lieb als Schuldigkeit verpflichten mich dazu.
 Luc. V. Wosern du dich erwegst/so steh auch an/
 In welchem Stand er jetzt ist/
 Und daß ein großes Haupt dich glücklich machen kan.
 Ich schäzte dich von niedrigem Gemüthe
 Wann du ihm annoch lieben soltest/
 Großmüthig aber/wenn du ihn verlassen woltest/
 Da deinen Haaren Kom die Krone schickt.

Ber. Der Käyser drückt
 Mit wenig Worten sehr viel aus/
 Und treibet dessen Güte
 Mit seiner Slavinn Schertz/ da schon bekandt/
 Daß mit Lucillen sich
 Die Crone heute wird verbinden.

Luc. V. Lucilla. Nein/du irrest dich.
 Die wird an Bett und Trohn nie Antheil finden.
 Weil gegen sie mein Herz niemahls gebrannt.
 Euch/euch/ihr schönen Wangen
 Verpfänd ich mich allein.

Euch wünsch ich zu umpfangen
 Mit sehnlichen verlangen
 Ob ihr gleich gegen mich wolt stolz und grau-
 sams seyn.

Euch euch ihr schönen Wangen
 Verpfänd ich mich allein.

Ber. Du hast genug gesagt/ und ich genug gehört.
 Warum bemühestu dich vergeblich mich zu quälen.
 Du weißt daß Vologeses mein Gemahl
 Mein Herz/ mein Aufschhalt der Seelen/
 Mein alles auf der Welt/ von dem mich nichts abkehrt.
 Kein Keyserthum/ nicht Cron und Thron kan mich
 Auch einen Augenblick
 Von ihm abziehen.

Nimm dein Geschenk

Nur wiederum zum ruck

Und dencke/

Daß ich

Mit solchem Muth

Dir solches kan abschlagen/
 Als du mirs angetragen

Luc. V. Die blinde Liebe macht dich kühn

Ber. Auch solches rühret oft von der Tugend her

Luc. V. Mein Zorn hält alles/ außer dich

In nichts verkehret/

Wenn es mit der Verachtung mich verfehret.

Ber. Dein Zorn fällt mir nicht so/ wie deine Liebe schwehrt.

Luc. V. Erwecke/ Königin / nicht deßen Muth/

Der dich beym Hitten auch gehorsam machen kan.

Ich suche deine Gunst/ bedencke daß ich zwar

Als ein Lebhaber bitte

Als Keyser aber dir befehle.

Berathe dich mit deiner stolzen Seele

Ich bitte dir noch wenig Augenblicke/

Zu deiner und des Vologeles Liebedar.
 Hernachmahls stehe bald zu rücke/
 Befördere meine Ruh
 Und du
 Tritt deine Hoheit an.

Ber.
 Luc.V.

Diß ist mein fester Schluß/das ich nicht
 Bedencke dich/bevor du sprichst:
 Ich will dich nicht vergnügen.
 Dein Hochmuth kans zwar sagen
 Zu dem der Dich verehrt
 Doch darffs ein Keyser wagen/
 Dem Scraffe zu zu fügen
 Der nicht sein bitten hört.

Da Capo.

Sechster Auftritt.

Berenice.

Nein/dennoch/will ich dich nicht lieben
 Du Monstrum aller Grausamkeit.
 Dir liebster Schap bleib allezeit
 Die treue Brust verschrieben.
 Der Tode kan dieses Band nicht trennen/
 Weil du im Grabe noch solt meine Treue lesen.
 Und als denn wirst du sagen können.

Die Berenice sey dir ewig treu gewesen.

Ich habe ein Herz und eine Seele
 Drum lieb ich einen nur allein.

Eh ich will von diesem lassen
 Will ich lieber selbst erblasen
 Und ein Bild des Todes seyn.

Ich habe ein Herz und eine Seele
 Drum lieb ich einen nur allein
 Ich will aller Marter lachen/

Denn mich kan nicht wandelnd machen
 Auch die allergröste Pein.
 Ich hab ein Herz und eine Seele
 Drum Lieb ich einen nur allein

Siebender Auftritt.

Vologeses. Berenice.

- Vol. Gebieterin / es ist das Schicksahl noch nicht satt
 Von unserm Ungelücke /
 Weil es noch viel Gefahr auff uns bestimmet hat.
- Ber. Beliebter Ehgemahl / der Brust Beständigkeit
 Kan uns zum Schilde dienen /
 Wodurch wir mit der Zeit
 Das unerbittliche Verhängniß zwingen können
 Sich mit uns zu verführen.
- Volog. Ich hab all andren Plagen
 Mit unerschrockenem Muth ertragen.
 Nur eines macht mir Furcht / dich / meine Werthe
 In eines Wütrichs Arm / zu sehn.
- Ber. Wenn du wilt dich das gröste Weh /
 So dich betroffen nennen
 Betriegst du dich. Denn meine Liebe Wächst
 Nur mehr und mehr mit deiner Noth
- Vol. Wer aber kan Tyrannen Widerstehn.
 Ber. Meinstandhaft Herz / das auch der Tode
 Nicht soll von seiner Treu abwenden /

Achter Auftritt.

Lucius, Verus mit Soldaten. Niso. die Vorigen

- Lyc. V. Der Keyser kan es thun. Fort Niso schließ
 Den Vologeses gleich im tieffsten Kercker ein.
 Und Berenice soll in unsern Zimmer seyn
 Bewacht.

Niso. Ich nehmesden Befehl in acht.
 Meine Treu/der Keyser ist geschossen.
 Ber. Wenn du uns wilt zu Grabe senden
 So gönne doch/das wir
 Vereinigt = Luc. V. Es ist schon beschloßen/
 Ich werde sehen wer mehr Macht
 Ein Keyser/oder deine Hochmuth hat.

Neundter Auftritt.

Berenice. Vologeses Niso mit der Wad
 Vol. Mein auserwehlter Schatz /ich gehe jeso fort/
 Vielleicht in mein verderben.
 Der Himmel weiß/ob dich mein Auge wieder sieht.
 Diß ist allein ein Donner-Wort/
 So mir
 Mein Sterben
 Stellt grausam für
 Ber. Ich hoffe noch mein Licht
 Die Götter werden nicht
 Geschehen laßen /
 Das so schöne Flammen erblaßen.
 Niso. Monsieur votre Serviteur
 Ey seyn sie doch
 Unschwehr
 Bemüht/
 Und wandern in ihr Loch.
 Ber. Du unbarmer giger- Niso Was kan den ich/darfür/
 Das ihn der Keyser nicht will länger bey euch leiden.
 Vol. Fahr Berenine wohl. Ber. Gehstu von mir?
 Vol. Ach hartes Scheiden!
 Ber. O grausamer Befehl;
 a. 2. Ich habe Herz genug den Todt zu sehen/
 Doch nicht dich zu verlassen.
 Macht nur nicht/ das ich schmähl

Niso Punctum.

Ihr

Ihr Höre/ibr solt nicht länger plaudern. Ber. Ach!
 Ich folge dir nach!
 Vol. O Bitterer/Schmerz! Ber. O herbe Noth!
 Vol. Mein Schag/wo wiltu hin? Ber. da wo du wirst hingehn.
 Vol. Ach Berenice. Ber. Vologeses ach!
 a. 2. Ich gebe in den Todt.
 Vol. Lebe nur/Geliebtes/Leben/
 Ob mich gleich
 Der Todt macht bleich.
 Ber. Ach wie werd ich leben können?
 Vol. Dennoch leb ich stets in dir
 Bloß dein Sterben kan auch mir
 Seel und Leib vonsammen trennen.
 Da Capo,

Behender Auftritt

Ein Keyserlicher Vorhoff.

Lucilla, Hernach Aniceto.

Gütigste Hoffnung / entdecke dem Herzen
 solls geschehn /

Daß ich des Glückes erfreulichen Strahl
 Endlich einmahl werde sehn?

Anic. Princessin zürne nicht / wenn es dein Recht muß wagen/
 Ein unglückselig Wort

Dir auff Befehl des Keyfers anzusagen.

Luc. Des Keyfers? Und was brinstu dann?

Anic. Ich sol dir sagen. O ihr Götter! Luc. Fahre fort!

a. bart. Was wird es immer seyn?

Ich will dir etwas Zeit noch überlassen/
 Damit du dich kanst fassen

Das anzu hören was dir Jammer volle Pein

Erwecken wird. Luc. Wohl an/so sages an

Sonst wird mein Haß/Anic. den fürcht ich nur allein

Wenn

Wenn ich dir soll gehorsam leisten,
Mein Herr der Keyser. Luc. Was hat der die aufgetragen?
Ich sol dir sagen /
Dass er dich

ANIC. Nicht durch die Heyrath würd an siene Seite fügen.
Nur Berenicens Gunst könt ihn vergnügen.
Die Liebe zwingt ihn. Luc. Der Keyser weigret sich
Die Heyrath mit mir einzugehn?
Er habe Berenicen ausersehn?
Betrieger/ gehe fort/ ich Glaube dieses nicht.
Geh fort und komme mir nicht wieder zu Gesicht.

ANIC. Ich gehe zwar/doch dieses Scheiden
Erweckt mir eine bittere Lust.
Ich must in Traurigkeit vergebem/
Wenn ich die Marter deiner Brust
Solt ansehen /
Drum will ich nur dein Auge meiden.
Ich gehe zwar/doch dieses Scheiden.
Erweckt mir eine bittere Lust.

Silster Auftritt.

Lucilla, Claudius.

Luc. Wie? Lucius verachtet mich?
Erweigert sich
Die Heyrath mit mir einzugehn?

Claud. O Keyserin! Luc: Ach spare diesen Tittel
Da meine Hoheit geht verlohren.

Claud. Wie redet doch Lucille.

Luc. Es ist des Keyser's Wille
Mich zu verschmähn.

Claud. Wenn der Leichtsinrige verschwohren/
Nicht deiner Liebe zu genießen/
So seh ich auch kein ander Mittel/

E

Wie



Wie er den Thron besteigen kan.

Ich schwehre dir/man soll als Keyserin

Dich annoch heute grüßen.

Denn der Soldaten Herg

Und das gemeine Volk die sind dir zugesthan?

Luc. Ich will es noch einmahl versuchen

Ob ich den harten Sinn

Durch meine Liebe kan bewegen.

Claud. Wo der mdanchbare nicht die unwürdige Gluck

Beschließet zu verfluchen/

Soll die Gewalt/was nicht die Liebe thut/

Vermögen.

Wer dich verachtet/Göttliche Schöne/

Soll den Schluß

Mit Verdruß/

Bereuen

Welchen nicht dein Majästetisches Blicken

Kan mit Gluck

Bestreuen

Muß ein Hochmüthiges Herze besigen/

Voller Wuth. Da Capo.

Zwölffter Auftritt.

Lucilla und Lucius Verus mit der Nacht.

Luc. V. Hieher soll man

Den Vologeses führen-Lucil. Keyser;

Luc. V. Princessin Lucil. kan

Kein Ankunfft dich also erschrecken?

Ich komm hieher/dir zu entdecken/

Daß Aniceto mich bericht

Wie du gefint/ mich zu verstoßen?

Luc. V. Lucilla/so/ich leugne nicht

Daß Berenice mich entzündet.

Es ist umsonst/ daß man sich unterwündet

Von

Von ihr mich abzuwenden,
 Du machst dich über mich erboosen.
 Du magst mich treylos/undancbahr /
 Ja gar
 Verräthrisch nennen; Es ist wahr?
 Ich habe deinen Zorn verdiene
 Und muß selbst meine Flammen
 Verdammen.

Lucil. Mein Keyser/ nein
 Davon soltu befreyet seyn.
 Ich will den Lippen wehren/
 Daß diese nicht durch Zorn noch durch vergeblich klagen
 Den Stolz in deinem Herzen mehren.

Luc. V. Ich habe nicht verhofft
 Verzeihung des was ich begangen
 So bald von dir zu erlangen
 Vielleicht hab ich dir einen Dienst gethan?
 Indem ich mich erkühne
 Dir solches anzufagen,
 Es zeiget dieses an/
 Daß unter uns
 Ein unbekante Feindschafft sey /
 Und daß du/wie ich dich niemahls geliebt /
 Mich wieder nicht hast lieben können.

Lucil. Ich nicht geliebt?
 O Raserey!
 Die mich betrübt!
 Hab ich nicht um dich müssen brennen?
 Da ich all andre jnngen Römer
 Verachte?
 Da ich dich auff den Thron erhoben?
 Und daß/ als mir dein Hafen
 In Rom ward kund gemacht/
 Ich Reich und Vaterland verlassen?

Um dir die Proben
Von meiner Treu zu zeigen

Luc. V. O wie verdrießlich ist mir dieses anzuhören.

Lucill. Hab ich dich nicht geliebt? Ich fürchte nur
Daß diesen Augenblick ich dich noch muß verkehren.
Neineidger / redest du kein Wort?
Kannst du dazu so stille schweigen?

Luc. V. Ist sie denn noch nicht fort.

Lucill. Ha / Ungetreuer / ich verspühre /
Daß ich dir nur zu wieder bin /
Dein Geist umfaßt ansetzt die Königin
Und dencket an Lucillen nicht.
Versäße dich dann zu ihr hin /
Damit sie deine Lust zum Gipfel führe.
Fürcht' aber / daß sich stets mein Schwatten,
Mit deinen Schritten werde gatten.

Ungetreuer gehe mir
Und genieß ein andre Liebeszeit
Doch vielleicht macht mir der Zeit
Deine falsche Treulosheit
Dir das Leben trübe.

Da Capo:

Dreyzehender Auftritt.

Lucius Verus, hernach Vologeses, in Ketten.

Luc. V. Die Zornige verläßt mich endlich doch.
Sieh da /
Ist mein Mitbuhler mir so nah /
Laß / mein Gesicht ein muntres Wesen blicken.

Vol. Sie bin ich Keyser. L. V. Alsobald
Befreyt die Königlichen Füße
Von Band und Stricken

Vol. Ich weiß nicht / was ich hier ausschliesse.
a part. Hör an / was dir ein Keyser trägt für
Der wieder zu sich selbst gekehret.

Vol.

- Vol. Mein Leben / Keyser / ruht bey dir.
 Luc. V. Hörst an. Es hat der Haß nun lange gnug gewähret.
 Ich war dein Feind und auch dein Überwinder.
 Doch jammern Schmerzen
 Dem Herzen.
 Ich nehme deine Hand / und stelle dir die Ruh
 Sammt Cron und Leben wieder zu.
- Vol. Was hör ich immermehr?
 Luc. V. Du schweigst? Brauche nur nach eigenem Gefallen
 Der Gaben so ich dir ansetz geschenckt.
- Vol. Ich bin gang außers mir / weil über diesen allen
 Mein Herz nicht weiß / was es gedencckt.
- Luc. V. Du hast noch mehr von mir zu hoffen /
 Vol. Für diese Gunst sieh dir mein gang Vermögen offen.
- Luc. V. Nach dem du mein Geschenck nun angenommen /
 So bitt ich wiederum etwas von dir.
- Vol. Befiehl / ein danckbahrer
 Wird deinem Wincck allzeit nachkommen.
- Luc. Ich bin der glücklichste / wenn er
 a part. Mir seinen Schatz abtritt Die Berenice - -
 Vielleicht wirst du es selber wissen /
 Hat meine Freyheit mir entrißsen.
- Vol. Die Berenice foderst du von mir.
 Weißt du / auch wer sie sey.
- Luc. V. Ich weiß es gar zu eben.
 Vol. Weißt du daß sie mir ihre Frey /
 Ich ihr mein Herz / von zarter Jugend an
 Gegeben.
 Und daß die Liebe stets mit unsern Jahren
 Zu wachsen fort gefahren.
- Luc. V. Ich weiß es doch wer kan
 Vol. Weißt du es / daß ich sie Gemahlin nenne
 Und daß nicht als der Todt mich von ihr trenne]

Weiß du es Keyser Und verlangst mein Ehgemahl
Mein Leben/ meine Seel und einziges Vergnügen.
Die Berenice foderst du von mir/
Und weißt doch / wer sie sey?

Luc.V. Es ist wohl war/ doch sie allein kan meine Quahl
Besiegen.

Vol. Du schenckest mir davor ein Königreich?

Luc.V. Ja/ und zu gleich
Die Freyheit. Vol. Aber wie/weiß mir nun dein Gesch
Nicht stehet an?

Luc.V. So dencke/
Was ein erzürnter Keyser kan-

Vol. Holla! Ihr Wächter kommt gebt mir die Ketten wieder/
Schließe mich ins schrecklichste Gefängniß ein/
Zermattert meine Gliede
Mit Höllen-gleicher Pein!

Luc.V. Wie? Vol. ich verbanne
Die Freyheit Ehr und Leben.

Luc.V. So viel Vol. So viel Tyranne/
Will ich auff dein Geschenke geben.

Vol. Grausamer / tödte nur tödte mein Herz.
Eh ich dich mein Schatz vermise
Ist es besser

Daß ich selbst die Augen schlicke.
Meine liebe bleibt doch größer
Als des Todes bitterer Schmerz.
Grausamer / tödte nur tödte mein Herz.

Vierzehender Auftritt.

Lucius Verus.

Steh meine Seele/ nur in Ruh.
Es soll noch heute geschehen/
Daß du

Ents

Entweder Berenicen dein / wo nicht
Den Vologesès todt wirst leben.

Gütger Amor, hilff mir siegen
Sonst muß ich zum Mißvergnügen
Meiner Schönen/ grausam seyn.
Doch du wirst noch Mitleid hegen/
Und derselben Herz bewegen/

Die so hart als Stahl und Stein. Da Capp.

Zunffzehender Auftritt.

Niso.

Ich wolte/ daß doch die vertrackte Liebe
Nur meinem Herrn.

Vom Leibe bliebe.

Ich weiß nicht / wie es mit ihm ist/

Daß er jetzt aller Lust vergift/

Die ihm doch sonst nicht tieff gefessen/

Er hat an Berenicen

Nun einen Naren gefressen.

Doch will sie ihm den Zünfel nicht hergeben.

Lucil. hergeben will ihm gern

Nach seinem Willen Leben/

Allein die stehet ihm nicht an:

Das Mäddgen ist noch gut

Genug/ und durfft ich mich fast selbst bequemen/

Sie / wenn kein ander will/ zu nehmen/

Jedoch wer weiß ob sie es thut

Drum ist's ein wunderliches Spiel/

Wenn man will und nicht kan/

Und nicht kan / wenn man will.

Was uns liebt/ das acht man nicht /

Was man haßt/ das will uns haben.

Er trifft alle zwanzig Jahr

Officers

Offters kann beyde dreyen ein/
 Daß sie gleich geminet seyn.
 Darum liegt nicht der da spricht/
 Gleiche Liebe sey so rar
 Als bey uns die weißen Raben.

Da Capo.

Sechzehender Auftritt.

Kaiserliche Zimmer.

Berenice Aniceto.

- Ber.** Es ist umsonst, Anic, bedencke dich/
 Daß deine strenge kan
 Das Todes/Urtheil dem - ach Berenice,
Ber. (Du must mein Herz dem Anfall wieder sehn /)
 Wird diß geschehn?
Anic. Es ist gewiß/
 Der Keyser bietet dir jetzt an
 Entweder Hand und Thron
 Oder seines Feindes Kopff.
 Kommt diß
 Dir gar zu grausam für
 So kanstu es verwehren,
 Diß ist der Augenblick/ da du dich must erklären.
 Was soll ich thun?
Ber. Mein Liebster solt ich schon
 Dein Augen Paar geschlossen sehn?
 Geh zu dem Keyser/sagt ihm meine
 Ihr Götter,
 Ich eines andern und nicht mehr die deine?
 Was soll ich thun, Anic. Und was beschließestu?
Ber. Ich deines Keyser's Braut? Eh tilgen alle Wetter
 Mein Leben/Glück und Ruh
 Es sterbe Berenice
 Und mit derselben ihr Gemahl.

Sieben

Siehgehender Auftritt.

Lucius Verus, Niso. Die Vorigen.

Luc. V. Ja/ ja/ so sterb er dann. Geh Anicet alsbald/
Voll bringe was ich dir geboten

Niso. Das klinget mächtig kahl.

Ber. Ach weh mein Herz wird mir Eiß-kalt.

Halte ein Luc. V. | So rede Ber. Schick D Keyser/ meinen
Schaz

Noch nicht ins Reich der Todten !

Erlaube mir zuvor

Das ich mit ihm nur einmahl annoch reden könne

Luc. V. Doch so ich es vergönne

Was findt mein Hoffen denn für Plaz ?

Ber. Was fürchtestu ? Luc. V. Wolan/ ich bin,

Damit zu frieden

Du Aniceto bring sie hin.

Ber.

Ihr zweiffelnden Gedanken/

Gebt bericht/

Was soll ich noch beschließen.

Von meiner Treu zu wancken

Ach diß vermag ich nicht;

Dich tödt mein Schaz zu wissen/

Raubt mir das Lebens Licht. Da Capo

Ahziehender Auftritt.

Lucius Verus, Niso.

Luc. V. Es scheint doch/

Als ob die stolze Schönheit noch

Sich unserm willen

Ergeben werde. Niso Niso. ! Herr.

Luc. V. Geh zu dem Claudio/ und zur Lueillen.

Sag ihnen/ daß sie noch vor Abend sich

Aus Epheso begeben müsten.

Nif. Ists euer Ernst, Luc. V. Geh fort/und laß dich nicht gelüft
 Zu fragen/wo mein Zorn dich nicht soll drücken.
 Nif. Nein/ ich bedanke mich /
 Es möchte sich nicht schicken. (Gehet ab)
 Luc. V. Die Liebe will mir es befehlen
 Ein ander Bündniß zu erwählen/
 Wenn diß sich fügt/
 So bin ich höchst vergnügt

Gluckselige Liebe befreye mein Herz/
 Von nichtigen Kummer, und furchtsamen
 Schmerz

Erweiche bald
 Dir diamantnen Sinnen/
 Die nicht Gewalt

Noch Flehen kan gewinnen.
 Glückselige Liebe befreye mein Herz
 Von nichtigem Kummer / und furchtsamen
 Schmerz.

Kennzeichender Austritt.

Nilo

Sag ihnen/das sie noch vor Abends sich
 Aus Epheso begeben müsten,
 Ich glaube sicherlich/
 Es müßen junge Raßen
 In meines Herrn Verstandemüsten /
 Weil er so tumme Fragen
 Nimmt für. Jedoch/was kummerts mich;
 Wie er die Supp einbrockt/wird er sie müßen freßen.
 Ich werd indessen
 Mich zur Lucillen tragen /
 Und ihr was mir befohlen/sagen.
 Doch halt/dort kommt sie gleich.

Swan

Swankigster Auftritt!

Lucilla. Niso

Niso. Princessin. Luc. Was verlangstu? Nis. der Reysen
Last euch
Befehlen

Ihr sollet mit dem Claudio
Euch weg aus Epheso versügen.
Luc. Was wiltu mir vor grobe lügen
Erzehlen.

Soll ich aus Epheso
Niso. Mich mit den Claudio begeben?
Ja / und zwar eben
In diesem Tag / in dieser Stunde
Eb noch die Sonne geht zu Grunde /
Sollt ihr dahin /
Woher ihr seyd gekommen / ziehn.

Einundzwankigster Auftritt!

Lucilla.

Das ist zu viel zu leiden /
Lucilla nun ist's Zeit /
Da du die Strengigkeit
Nicht länger kanst vermeiden.
Dein Ubel ist auff's höchste kommeni.
Der ungetreue Lucius
Hat dir noch zum Verdrus
Dis vorgenommen.
Woblan / dis soll auch mich bewegen /
Die Waffen anzulegen.
Ich höre nicht was Lieb und mitleid sprechen
Ich will mich rächen.

§ 2

Waffne

Waffne dich betrogne Liebe/
 Mit flammenden Eysfer/ mit rasender Wuth.
 Laß kein weiches Mitleyd spühren
 Daß dein fest- gefestigter Muth
 Über den kan triumphiren
 Der dir so viel Schmach anthut.
 Waffne dich betrogne Liebe
 Mit flammenden Eysfer/ mit rasender Wuth.

Zwey und zwanzigster Auftritt.
Gefängniße.

Vol. Vologeses, hernach Berenice und Aniceto.
 Harte Mauren / Schwere Ketten.
 Doch wer eröffnet jene Thüre
 Es ist/ wie ich verspühre
 Der Ani- Mein die Berenice
 Gib Himmel/ daß sie komme mich zu retten.
Anic. Mein König/ den ich auch noch in den Ketten ehre/
 Der Keyser schencket dir noch eine Gunst/ jedoch
 Verwehre/
 Daß selbige dir nicht den Untergang bereite.
 Den heute
 Wird dir der hohe Spruch gegeben/
 Daß du solt sonder Leben
 Oder Berenicen seyn.
Vol. Ich sonder Berenicen? Welche Wein?
Anic. Verliebte Königin/ nur diese schöne Zeit
 Nicht durch vergeblichs Klagen.
 Ich laß dich ein wenig hier allein.
 Hernachmahls mache dich bereit
 Daß ich dem Keyser kan beliebte Antwort sagen.
Ber. Mein warte noch.
 Die Seel ist schon entschlossen. Anic. Und zu was?

Vol.

Vol. Vielleicht mich zu verlassen
 Ber. Vermelde dem grausamen Keyser/das
 Ich seine Lieb und Keyserthum verachte.
 Vermeld ihm/das ich hier
 Zugleich mit dem Gemahl
 Begebrte zu erblassen.
 Vermelde/das ich mich durch keine Quahl
 Noch Marter von ihm würde scheiden lassen
 Betrachte
 Vol. Ich leb' und sterbe mit dir.
 Ber. Du wirst ihn gar zu sehr erzürnen. Ber. Gehe fort.
 Anic. Der Keyser will/ich soll dich wieder. Ber. kein Wort/
 Anic. Sonst sollst du meinen Zorn empfinden. A. Und dem Keyser
 Soll ich Ber. Sag ihm/ was hier gesehn /
 Was ich entschlossen und was du gesehn.
 Anic. Ich scheide/doch ich werde sagen/
 Das du zwar schön
 Doch grausam seyst.
 Allein ich fürchte dich zu sehn/
 Das dich dein Stolz zu tausend Plagen /
 In gar in dein Verderben reißt.

Drey und zwanzigster Auftritt.

Berenice, Vologeses.

Vol. Ach stelle um der Treue willen/
 Die ich bis auff den letzten hauch
 Vor dich behalten werde/
 Den strengen Vorsatz ein/
 Durch deiner Augen Schein/
 Durch dieser Hände Schnee/
 Wenn du mich liebst/so laß mich sterben/
 Damit ich dir das Leben kan erwerben.
 Ber. Gemahl/nichts mehr; bedencke was für Weh

Daraus mir würd' entsprächen/
 Wenn dich die Erde
 Solt' in sich schließen.
 Was nützte mir diß Blut
 Wenn mich der viehische Tyrann
 Zu seiner Wuch
 Zu einer langen Pein
 Und stetem Todt/ließ ausgelegt seyn.
 Zu was solt ich noch leben? Sag es an
 Zu meiner Liebe Ber. laß/geliebter/mich
 Mit dir erblassen/weils das Schuckfahl so beschließet
 Laß in der Gruft die Glieder sich/
 So wie in Stern-Gerüst
 Die Seelen/nimmermehr zu trennen/
 Auf daß der späten Welt noch unsre Lieb und Treu
 Ein seltenes Exempel sey.

Vol.

Vol.

Bleib/ geliebter/ bleib am Leben/
 Und bewahr in deiner Brust

Dieses Herz und diese Seele.

Kanstu mir noch wiederstreben?

Da ich Todt und Grab erwehle/

Dir zum Heyl und mir zur Lust?

Bleib/ Geliebter/ bleib am Leben.

Ohne dich mein Schatz/ zu leben/

Ach das geht mein Herz nicht ein/

Welches dich allein verehret.

Solt ich dich dem Todt hingeben/

Da mein Leben dir gehöret

Könt es auch nicht möglich seyn/

Ohne dich/ mein Schatz/ zu leben.

Ber.

Dritter

Dritter Handlung

Erster Auftritt.

Ein Feld mit Römischen Soldaten/ welche Militärische Spiele in Form eines Tanzes halten.

Lucilla, Claudius, die Soldaten.

Luc. Ihr edlen Römer/ greiffe zum Woffen/
 Und lasset jeso Sichers und Spiel/
 Bemühet euch/ den zu bestraffen/
 Der mich verstößt/ mich eures Keyfers Tochter/
 Und der an meiner statt
 Für eine Sclavin Bett und Thron bestimmet hat.
 Verrücket dem Undanckbahrem sein Ziel
 Der dem Aurelio, und mir ist ungetreu/
 Und gebt nicht zu/ daß Röm für dem sich hücket/
 Der Eid und Schwüre bricht/
 Und nicht
 Trägt sehen
 Die Götter zu verlegen,
 Wolt ihr euch selbst zum Ungelücke
 Die Natter in dem Busen setzen?
 Nein/ nein/ ihr tapfferen Soldaten
 Diß glaub ich nicht vielmehr wird euch die Grosßmu
 Dem falschen Macht und Krafft zu schwächen/
 Und meinen Schimpff zu rächen.
 Lucilla lebe/ lebe Lucilla.

Chor.

der der Römer

Claud.

Kommt ihr getreuen/ laßt uns gehen/
 Daß unser Degen sich
 Mit dessen Blute färbe/
 Der die Princesin will verschmähen/
 Und fremdes Blut auff unsern Thron er höhen.

Kommt/

Kommt laßt uns diesen Wüterich
 Zum Scheit'abl' anderer Tyrannen
 Zur größten Schmach verbannen.
 Chor. der Römer Lucilla lebe Luciusst. etc.

Claudius Es falle/es sterbe der stolze Verächter/
 u. Lucilla, Er fall und verliere
 Reich Leben und Macht.
 Luc. Ach aber/ich verführe/
 Daß meine Brust ihn annoch liebt.
 Claud. Doch denck e/der/ so dich betrübt
 Wird keiner Liebelwerth geacht.

Da Capo.

Anderer Antritt.

Ein Trauer-Gemach/auff der Seite ein Thron.

Luc. N. Niso mit der Wacht.

L. V. Hat man von Vologeses seit
 Die Berenice weg gerissen?
 Niso. Ja. Jedennoch hats mit Gewalt geschehen müssen,
 Sie riß/
 Sie biß
 Sie schmiß
 Sie strampffte mit den Füßen
 Sie fluchte / daß es schneyte/
 In Summa/be y ihr traff es ein:
 Daß Weiber/wenn sie böse werden/
 Viel ärger als der = = = seyn.
 Luc. V. Was? achtet man mich für so schwach?
 Daß ich nicht solt ein Weib bezwingen?
 Du kanst es Niso, nur vollbringen/
 Was wir befohlen. Amor Ach!
 Zu was bringstu mich noch?
 Jedoch

Was

Was thut man nicht
 Sich an ein Himmlisch Angesicht
 Zu vergnügen?
 Und ein grausahmes Herz zu besiegelt

Dritter Auftritt.

Berenice, Aniceto / und Luc' V. auff dem Throne:

ANIC. Schau Königin/ dich prächtige Gemach
 Ist dir bereit/
 Worinnen du die Früchte deiner Grausamkeit
 Nach Willen wirst genießen können.
 Es stellt dich Zimmer
 Dir gleichsam einen Schauplatz für
 Auf welchem man sieht deiner Lieb'
 Hochmüthige Tackeln brennen.
 Betracht es immer
 Und glaube/ daß man künftig dich
 Noch etwas schrecklichers für Augen werde stellen!

Luc. V. Was wird sie sagen?

Anic. Bleib hier/ ich lasse dich allein
 Damit du deine Klagen
 Mit mehrer Freyheit kanst austreun.

Es verschliesset die Thüre und gehet fort.

Vierter Auftritt.

Berenice, Lucius Ver. auff dem Thron:

Ber. Wo bin ich? Was erblick ich? O ihr Götter!
 Was für ein banges Schrecken
 Kan dieser schwarze Ort bey mir erwecken.
 Allein zu welchem Ende
 Hat man dich traurige Gemach mir zu gericht?
 Ach du Elende.
 Du weißt es ist noch nicht.

Q

Süßer

Süßer Ursprung meiner Freuden/
 Werther Schatz komm zeige dich.
 Warum läst du mich alleine/
 Da ich so viel Quaal muß leiden?
 Höre Wie ich schnell weine.
 Komm ach komm und tröste mich/
 Süßer Ursprung meiner freuden
 Werther Schatz komm zeige dich.

- Hierunter diesen Schröcklichkeiten
 Hab ich des schröcklichste noch nicht gesehn?
- Luc. V. (Sie sieh mich) Ber. Namensschliher wilstu
 a. Ein zeuge meiner Schmerzen seyn?
 Sag an
 Wozu
 Will man
 Mir diesen Ort so furchtsam zu bereiten?
 Sag an/ woist mein Schatz? Und was ist ihm gesehn?
 Ist hier etwan todt? Und soll hier dieser Ort
 Der Schauplag deiner Grausamkeit bedeuten?
- Luc. V. Du wirst es bald erfahren. Ber. wenn du ja
 Ihn deiner Wuth auffopfern lassen/
 So gönne/das ich auch auff dem geliebten Grabe
 Darff erblaffen.
 Ach rede doch ein Wort
 Und sage/ ob man ihn getödet habe?
 Warum wilstu mir es nicht offenbahren/
 Wo seine Glieder ruh'n? Luc. V. du wirst es bald erfahren.
- Ber. Ich. Bald erfahren? - - Aber wie?
 Welche eine bittere Harmonie
 Nimm meinen Geist mit Furcht und Aengsten ein?
- Luc. V. Du soltest iezo sehn. Ber. Ihr Sternen was wirds seyn?
 Verzweiflung / Furcht und Qualen
 Ach endet nur einmahl die Marter meiner Seelen.

Fünffter



Fünfter Auftritt.

Niso, von einem Pagen begleitet / welcher eine
Schlüssel trägt mit einem schwarzen Tuche be-
hängen. Die Vorigen.

Niso Der Keyser schicket dir
In dieser Schlüssel ein Geschenke.
Eröffne sie nur ohne Scheu
Damit du kanst verspühren
Was drinnen sey /
Adieu, ich werde mich indes recommendiren. (gehet ab)

Ber. Der Keyser eingeschenkt? Luc. V. Ja / es gebühret mir
Dass ich mit selben dich bedencke.

Ber. Betrübte Gabe! grausames Geschenke!
Jedoch was wird es in sich halten?
O Himmel / ach! wird etwan gar
Hier unter dieser schwarzen Decken
Das blasse Haupt des Vologeses secken.
Mein Leben leidet schon Gefahr!
Wenn ich dran dencke? Mir ist heiß /
Ich friere / Ja ich weiß
Fast selbst nicht wie mir ist.
Erschrockne Hand / wie? daß du so verzagt
Und ungehorsam bist?
Wohlan so sey es denn gewagt.

Auff den schönen blassen Lippen
Will ich mein betrübtes Leben
Gern und willig von mir geben.

O Anblick! was muß ich erfahren?
 Indem Berenice die Schüssel eröfnet / höret man
 eine erfreuliche Musick / auch siehet man zugleich das
 Trauer-Gemach sich in einen Kayslerlichen Saal
 verwandeln. In der Schüssel findet Berenice
 Scepter und Croyne.

Siebender Auftritt.

Lucius V. Berenice und Aniceto.

Luc. V. Du siehest hier / o Berenice,
 Was ein Tyranne dir verehrt.
 Erweg / ob deine Grausamkeit
 Dergleichen Gaben werth.
 Geliebte / nimm mein Herz das dir geweiht
 Zugleich mit Cron und Scepter hin.
 Laß den / der dich zu einer Keyserin
 Kon machen / endlich noch
 Bey dir den vorzug für den Vologeses finden
 Und wo ich ja nicht würdig bin /
 Daß mich dein Mund geneigt anlacht /
 So Liebe doch
 Nur deiner Augen Macht
 Die mich mit süßen Fesseln binden.
 Ihr all zu schwarzen blick e
 Werfft einen heutren Strahl
 Auf mich zurücke
 Hemmt eure Strengigkeit /
 Daß sich nach Schmerz und leid
 Mein Herz einmahlt
 An euer Gunst erquickte.

Da Capo.

Luc. V. Und schweilstu noch? Ber. die Worte / so du sorgebracht /

Und

Und die betrachtung deiner Gaben
 Die haben
 Mich jeso stumm gemacht.
 Doch/so du glaubst/das vor'ger sehr
 Und gegenwärtige Geschenke mich bestege/
 O wie betriegstu dich
 Ein eingger Augenblick
 Kan dieses nicht so bald vollstrecken.
 Dein Königlicher Schmauck macht mich
 Mehr traurig/als vergnüge.
 Urtheile nun/ wie hoch ihn meine Seele schätzt/
 Kurz: Ich verachte Cron
 Und Reich
 Zugleich
 Mit deiner Liebe Luc. V. du Undanck habes
 Hast mich zu sehr verletz
 Fort Aniceto geh/
 Und bring dem Vologeses Bisse und Schwerdt/
 Sprich/ Berenice schick
 Ihm dieses/ das er sich davon
 Möcht' eins erwählen. (Endlich soll
 Des Todes seyn
 Der ihren Stolz und meine Schmerzen mehret)

Ber.

Ach haltet ein.
 Luc. V. Sey du gehorsam. Anic. Gleich werd ich von binnen fliehen.
 a part. O Glück/nun seh ich dich in schönstem Flore blühen.

Achter Auftritt.

Lucius Verus, Berenice,

Ber.

Was fang ich an?
 Ach ihr gerechten Götter/ bleib
 Doch meiner Unschuld zu gethan!

Ist er schon fort der unbarmherzige Rache?
 Ach Kayser höre mich. *L. V.* dein bitten ist vergeblich.
 Ich bin ja die/ so dich in dem Geschenck verachtet/
 Ber. Die dein Pein und Klagen nicht betrachtet/
 So dich ja die/ so dich beleidigt hat

LUC. V. Undanckbahre. B. Was Schuld hat Vologeses dann
 An meiner Grausamkeit / warum wiltu
 Ihn straffen daer nichts hat gethan?
 Ach gib nicht zu/
 Daßer verderbe.

LUC. V. Es ist nun nicht mehr Zeit/ich will es/das er sterbe.
 (Indem er weg gehen will/ hält ihn Berenice zu-
 rücke / und kniet vor ihm nieder.

Ber. O Kayser / schau alhier zu deinen Füßen
 Die stolze Berenice liegen/
 Laß diese Tränen/ so von ihren Wangen fließen
 Dein Felsen hartes Herz bestiegen.
 Sie bittet jetzt zum letzten mahl
 Um ihres liebsten Vologeses Leben
 Laß nicht sein Blut an deinem Purpur kleben.
 Und so du meiner bitten nicht.
 Noch seiner Unschuld wilt Gehör vergönnen/
 So siehe doch nur selbst auff deinen guten Ruhm.
 Es wird das ganze Kayserthum
 Dich einen Büttrich nennen/
 Wofern du ihm den Todt wirst geben
 Du hast ja meinen Hochmuth überwunden/
 Hier siehe Kniend mich zu deinen Füßen bitten.

LUC. V. Ich habe gar zu viel von dir erlitten.

Ber. Ich will das Opffer deiner Rache seyn.
 Was bringt dir Vologeses Todt
 Für Nutzen ein.

Denu

Denn da du mich noch unbefleckt
 Hast, sonder Günst gefunden
 Wie werd ich dich
 Als einen Mörder lieben können.
 Erbarme dich o Keyser/ meiner Noth!

- Luc. V. Nichts mehr. Ber. Allein ich kan in deinem Angesicht
 Schon etwas güters finden/
 Mein Unschuld und gerechtes bitten habendich
 Vermacht zu überwinden.
 Ach so befehl/ daß man noch nicht
 Mein Leben/mein Vergnügen
 Zum Eilseer-Felder schicke.
 Doch ich befürchte/ daß du mir zum Ungelücke
 Schon gar zu lange hast geschwiegen.
- Luc. V. Ja/ ja/ ich will doch was erhebet sich.

Neundter Auftritt.

Niso die vorigen.

- Niso. Ach Keyser kriechet doch
 Gleich in ein Mause-Loch.
- Luc. V. Was willst/ Niso sagen?
- Niso. Ich möchte noch wohl fragen
 Es ist der Ruck ul über die Soldaten
 Gerathen.
 Sie kommen mit gewaffneter Hand
 Anjet nach Epheso
 Und wollen uns vom Schlosse jagen.
- Luc. V. Was treibet sie für ein verfluchter Wahn?
 Wer aber führet sie denn an?
- Niso. Lucilla, und der böse Claudius.

Luc. V.

- Luc. 7. **Verdämmiter Schluß!**
 Und wie sind diese zwey annoch vorhanden?
- Niso. Ihr habt es ja verstanden/
 Drum machet doch und thut bey zeiten Wiederstand.
 Ich bin ein Schurck in folio
 Wenn sie nicht gleich allhier erschelnen,
 Je möcht ich mich nicht flugs zu Tode grämen.
- Ber. Ach weh
 Ich vergeh.
 Nun wird man mich der schwarzen Gruffe
 Bald übergeben.
- Luc. 7. Mein Leben/
 Laß Furcht und Angst verschwinden/
 Du solt bey mir gnug schuzes finden.
 Du aber/Niso gehe bald
 In der Gefangnen-Ruffenbalt/
 Und kündige dem Aniceto an:
 Daß er den Streich noch nicht vollführe/
- Ber. Erlaube / großer Held/
 Daß ich auch mit ihm gehen kan/
 Damit ich nicht den Schach indem Tumult verlese
- Luc. 7. Ja/schönste Göttin dieser Welt
 Es sey dir frey gestellt.
- Niso. Oweh/ich armer Dieb!
 Mein Leben ist mir gleich wol lieb
 Doch / so ich den Soldaten
 Solt in die Hände gerathen
 Würd es Blut-schlecht mit mir aus sehn.
 Du Vögel möchten mich wohl ohne Gnade
 An einen Baum erhöhn.
 Ach wär es denn nicht ewig um mich schade?

Sehen

Zehnter Auftritt.

Lucius Verus.

Wie! Lucius, wo denkst du hin?
 Wie! lässest du die Liebe
 Denn dein Vergnügen stöhren?
 Ach daß ich doch nicht mehr meineigen bin!
 Was hilft michs nun die schönen Augen ehren?
 Wenn ich doch gänzlich frey
 Von Liebes-Feuer bliebe!
 Es könnte sich wohl fügen/
 Daß selbst das Käyserthum
 In meiner Tharen Ruhm
 Mir ein Verhängniß sey.
 Ach Berenice
 Ach Sonne meines Lebens
 Soll ich dich denn vergebens
 Gefasset haben?
 Wie leichte kans geschehen/
 Daß ich und du nach küssen
 Den Sand der Erde kossen müssen!
 Vielleicht muß ich dich noch selbst begraben,
 Vielleicht muß ich selbst dein Ende sehen!
 Ach uns Etenden
 Wo wollen wir uns doch hinvenden.
 Doch wie? zaghafte Sinnen/
 Muss auff/ermuntert euch/
 Der Himmel wird doch mein Beginnen
 Nicht straffen.
 Auff/auff zum Waffnen;
 Ich will mein Käyserthum nicht eher als mein Leben
 Den wütenden ergeben.

Aria

Aria:

Auffanff ihr tapffren Geiffer/
 Auff/ auff zum Kriegen
 Die Tapfferkeit muß siegen.
 Wenn das Verhängniß gleich offt grausam bligt
 Wenn gleich die Schwerter blinken/
 So laßt den Muth nicht sinken
 Weil euch die Tugend schüst
 Drum auff ic.

Da Capo

Filffter Auftritt.

Claudius, Lucilla, Römische Soldaten. und Lucius Verus.

Claud. Halt Lucius
 Vernim des Volckes Schluß:
 Weiß du nach deiner Wahl Lucillen treulos bist
 Und der Geseze ganz vergiest/
 So wollen wir
 Anieho dir
 Die Pflicht auffsagen:
 Gib deinen Lorber her
 Denn du nicht wustest recht zu tragen.
 Und Käyfern stehts nicht an/
 Sich durch der Sclavin Wort regieren lassen:
 Drum kanst du dieses Urtheil fassen.
 Entweiche/
 Bald aus dem Reiche
 Wir sind dir weiter nicht mehr Unterthan:
Luc. V. Berwegner/ weist du nicht / daß ich dein Käyser bin?
 Ich will bald deinen Hochmuth stürzen;
 Dein Frevelhafter Sinn
 Soll dir den Lebens Faden kürzen;

Berz

Verdammt/glaube nimmermehr
 Daß Lucius sich wird bequemen/
 Den Lorber-Kranz vom Scheitel abzunehmen
 Und deinen Trogen geb ich nicht Gehör.
 Die Tapfferkeit
 Die mir selbst Lorber-Blätter streut/
 Hat mir denselben auffgesetzt:
 Und welcher meinen Thron verlegt/
 Auff diesen soll mein Schwertd ohn einziges erbitten
 Wie Blitz und Feuer wühten. (Er entblößet seyn
 Claud. Dein Rasen wird vergebens seyn) Schwertd)
 Dein Schwertd
 Hat unsern Schluß nicht umgekehrt.
 Meinst du daß unsre Waffen
 Schlaffen/
 Und darum weigere dich nicht/
 Den Lorber abzulegen/
 Weil über dich daß Völk dir Urthell spricht.
 Doch wie! warum verzögerst du?
 Auff auff/ihr Römer greiffet zu. (Sie entblößen
 Luc. V. Ich will viel eh mein Blut vergießen/ alle das Gewehr)
 Als Thron und Erone müssen.
 Luc. Es sterbe Lucius!
 Lucill. Getreue haltet ein. Hemt eure Zornen-blicke/
 Ich will dem Lucio noch etwas sagen/
 Wenn er mir icht mein Fodern will abschlagen/
 So ist es Zeit/daß man den Degen zucke.
 Claud. Ihr Römer haltet ein. Luc. Untreuer / welcher Wahn
 Hat deinen Geist besessen?
 Wie plötzlich hastu doch vergessen/
 Was ich an dir gethan;
 Ich ehrte dich ganz ungemein/
 Ein Blick von dir nahm mich mit süßer Wollust ein/
 H 2

Ich schätze deine Gunst weit höher noch als Cronen/
 Und wolt' ohn dich auff keinem Purpur thronen.
 Jedoch dein falscher Geist hat mich allzeit veracht't,
 Der Slaven Lippen
 Verführen dich auff Klippen
 Wo deiner Wohlfaerth Schiff zerschmettern muß.
 Wie! solte sich nicht ietzt mein Wort in Donner kehren?
 Wie! solte dich mein Blick nicht wie der Blitz verzehren?

Da meiner Augen Pracht
 Von dir verspottet wird / Doch höre meinen Schluß:
 Die Crone soll annoch dein Haupt bezieren /
 Und deine Majestät soll keinen Strahl verliehren /

Luc. V.

Wohlan so melde mir

Wie viel ich dir

Annoch versprechen soll?

Claud.

Daß Berenice nebst dem Vologeses bald

Nach Parthen ziehen müssen;

Daß die Gewalt

Dem Anicaro werd entrissen

Daß du dem Claudio Genad erzeigest;

Daß du nicht Geseke bengest

Und Wenn du mich beständig liebst

So solstu Kayser seyn.

Luc. V.

Mehr deine Gürtigkeit

Als meines Unglücks Schein

Hat das Verbrechen überzeugt:

Doch wollt ich jetzt den Eyd

Der treuer Liebe schwöhren /

So stünde man in diesem Bahn /

Ich hätt' es mehr aus Furcht als Herzens Trieb gethan.

Luc.

Da wo man gleich will zu dem Werke gehn /

Da darff der Mund sich nicht zu lügen unterstehn.

Drum

- Luc. V.** Drum rede frey:
 Was soll ich sagen;
 Als daß ich deiner Gunst nicht würdig sey?
 Ich unterwerffe mich was das Geseze spricht;
 Den Aniceto will ich bald verjagen/
 Und Vologeses soll nicht mehr die Ketten tragen.
 Den Claudium will ich in meine Arme schließen/
 Und dich als Braut / Lucilla küssen.
 Du bist nun meine
 Ich will der deine
 Bis in den Todt verbleiben.
- Claud.** O glückliche Veränderung.
- Luc. V.** Erfreuliches Versprechen.
- Luc.** Zur Trauung wird das Capitolium
 Dessen Ruhm
 Der ganzen Welt bekant sich am bequemsten schicken.
 Weil Luft und Wasser dich anseht geneigt anblicken/
 So will ich gang vergnügt auch deinen Schluß erfassen.
 Und diesen Ort verlassen.
- Claud.** Es wird am besten seyn / wenn wir noch heut aufbrechen.
 a. 3. Wir wollen eylen
 Und nicht verweilen.
- Luc. Ver.** Dein Lieben / schönstes Kind/
 Erweckt in mir ein tödliches Erfreuen.
 Doch da ich deinen Zorn engündt/
 So dämfft das bitter süßes Reuen/
 In meiner aufgeweckten Brust
 Die gar zu greiff Luft.
- Luc.** Dein Reuen / Engels-Bild
 Ergöht mich mehr / als alle Luft der Erden:
 Mein Kummer ist nun gang gestillet;
 Ich muß dadurch vergnügt werden/
 Weil

Weil dir mein Herz die Missethat/
So bald vergeben hat. Da. Capo. V. und

Zwölfter Auftritt.

Claudius,

Du siehst / Lucilla, zwar anjeho dich vergnügt /
Doch mehr aus zwanges Triebe
Als aus warhaffter Liebe
Hat der Untreue sich zu dir gefügt:
Die Herscher dieser Welt /
Die lieben nur / was ihnen bloß gefällt;
Zedoch des Landes Wohlfarth zwingt/
Sie offters das zu lieben
Was ihnen Nutzen bringt.

Der Liebe Schicksahl bindet
Ein Königliches Haupt oft an ein Band/
Davon das Herze nichts empfindet.
Verreue Liebe wird verachtet /
Wo man den Staat betrachtet /
Man hat die Schönheit oft dekwegen bloß
geküßt/
Dieweil ein Königreich statt der Beloh-
nung ist.

Dreyzehender Auftritt.

Berennice, mit einem Degen in der Hand.

Betrübniß / Schmerz / Verzweiffelung und Wuth/
Wo

Wo führet ihr mich hin?
 Ihr Geister saget wo ich bin?
 Was / ist diß für ein Plas?
 Ach! dieses nicht der Ort / da man
 Ein Thranen-volles Urtheil sprach?
 Ach Schas! geliebter Schas!
 Hier ist es / da der grausame Tyrann
 Und der verdamnte Diener war:
 Wie! stellen sich denn nicht die Dpffer meiner Rache dar?
 Doch / hat vielleicht ein ander schon
 An meinen Feinden sich gerochen?
 Hat ihnen eine fremde Hand
 Die Hälse zerbrochen?
 Ihr Sternen / diß ist euch bekant.
 Wohlan /
 So bald ich es erfahren kan /
 So will ich sanffte sterben.
 Anbetens würdiger Schatten /
 Des treuen Ehegatten
 Dich will ich bald in geliebten Auen
 Der seel'gen Felder schauen.

An des Letztes macth ich
 Will ich dich geliebter Geist
 In die müden Armen schliessen.
 Wenn sich mit deinen Schatten
 Wird meine Seele gatten/
 O Himmel / welche Lust werdich alsdann
 geniessen

An der 26

Bier

Vierzehnter Auftritt.

Der Schiff Hasen zu Ephesus voller Römische
Schiffe.

Luc. V. Lucil. Niß Römer und Slaven.

Lucil. Mein Käyser! Luc. V. Schönste Käyserin

Lucil. Versichre mich

Daß ich
Warhaftig deine Braut und Seele bin.

Luc. V. Und du eröffne mir: Kan ich versichert Leben?

Daß du mir alle Schuld vergeben.

Lucil. Auch damahls liebt ich dich

Da du selbst mein Verräther warest!

Luc. V. Ich stelle mich jetzt reuend wieder ein!

So kan ich deiner Gunst versichert seyn.

Wenn deine Brust vor Reue weint /

So bleibst du mein geliebter Freund.

Dein Ach und ängstliches verlangen

Und die benezten Wangen

Die bringen mich dahin /

Daß ich dir wieder günstig bin.

Da Capo.

Fünffzehnter Auftritt.

Berenice und die vorigen.

Ber. Wer will ihr von Erbarmen wissen?

Nein / nein man dencke nur auff Rache

Und Blutvergießen.

Be:

Luc. V.

Berenice!

Lucil.

Kanstu noch eine Hand/Lucilla, drücken
Die sich in Blut getaucht?
Die noch vom Blute raucht/
Das mein Gemahl vergoß?
Und das aus seinen Wunden floß?

Luc. V.

Wie? Ber. Daß du den doch hast geliebet/
Der deiner Thränen nur gelacht.
Der solche Grausamkeit an dir verübet.

Luc. V.

So ist dann

Ber.

Ja grausamer ist nun todt/
Hier ist das Schwerdt/das ihn durchstoßen/
Hier ist's / ergöze dich daran;
Und meinst du / daß du dich genug gerochen/
So sätze dich an seinen Blute?
Das wie ein Strömm aus seinen Wunden ran.
Geh alsobald dahin.

Doch Himmel/was soll dieses seyn/
Stellt sich mein Zorn doch plötzlich ein?
Der Schmerz behält die Oberhand.

Claud.

Ihr Unglück hat zum Mitleid mich bewogen.

Ber.

Jedoch !:

~~Umwunderliche Sache!~~

Was wein' ich noch?

Die Hoffnung zu der Flache.

Er hält mich bey dem Leben.

Du wirfst mir / mein Gemahl vergeben /

Und deine Rach' an dem vollzogen durch welchen du dein
Blut verlohren.

Doch weil ich dieses nicht vollbringen

So trette ich das Sterben an.

J

Diß

Diß Schwerdt soll alsobald durch meine Seele bohrer
 Stirb/ Berenice, stirb.

(Sie will sich ermorden)

Sechzehnter Auftritt.

Volegeses und die vorigen.

Vol. Halt ein! Lucil. Ihr Götter!
 Luc. V. Was soll dieses seyn?
 Ber. Ach mein Gemahl! Vol. Auch mein Vergnügen?
 Ber. Lebst du/und darff ich dieses glauben/
 Was meine Augen sehn?
 Ließ ich dich nicht todt im Gefängniß liegen?
 Vol. Mein Engel nein/
 Es war des Aniceto Körper.
 Luc. V. Ist Aniceto todt? Claud. Wie ist den diß geschעה?
 Vol. Auff dein Gebot / großmächtger Käyser
 Hat er mir Giff und Schwerdt gebracht,
 Ich nahm hiervon das letzter an/
 Und als ich es zum Mund gethan /
 Vernahm man ein Geschrey /
 Das biß an Himmel trana:
 Ich hörete / daß es Lucilles Nahmen sey/
 Der meinen Geist bezwang.
 Die Wache ward dadurch bewogen
 Sich durch die Flucht in Sicherheit zusehen.
 Ist ward dadurch den Wächtern ganz entzogen;
 Nur Aniceto blieb noch da/
 Doch als ich meinen Vorthell sah
 Warff ich das Giff zur Erden
 Und wolte selbst sein Meister werden.
 Ich stieß das Schwerd durch seine Brust/
 Und machte mich nach diesen frey.
 Und dieses nun ist meine größte Lust!

Das

Luc. V. Daß ich mein Kind dein Leben noch errettet.
 Und weil ich weiß; daß ich nothwendig straffbar sey/
 So biet ich dir / o Käyser/
 Hiemit mein Haupt und Leben an.
 Vielleicht hat der Himmel dich
 Vor andern auserlesen/
 Daß du dem Kaiser ein Richter bist gewesen;
 Deintapffrer Arm hat mich
 Von einem Bösewicht/
 Und dich vom Tode frey gemacht.
 Ihr Spiegel reiner Treue
 Ich hab euch euch beyderseits viel Jammer beygebracht
 Gedeneckt / gedenecket nicht/
 Wie sehr ich euch verlegt;
 Ihr seyd durch mich auff's neue
 Auff euren Thron gesetzt.

Ber. Großmächtiger Monarch. Vol. Und die Gewogenheit;
 Luc. V. Gedenecke / Vologeses nicht an meine Grausamkeit.
 Und Berenice du nicht ferner an mein Lieben/
 Kommt / Kommt / wir wollen das Vergnügen
 Nicht länger mehr auffschieben.
 Von da laß uns dahin verfügen/
 Wohin uns Lust und Liebe rufft.

*Die mit ist alles zu Schiffe / und aufsernen sich unter
 einen Instrumental Music vom Uffer*

Alle Spielet ihr beliebter Winde
 Gang gelinde
 Mit der Wellen
 Silbern Fluth
 Luc. V. u. Lucil. Denn mit euren holden Schergen
 Gleichen sich jetzt unsre Herzen/
 Da das Kummer endlich ruht.
 Spielet ihr ic.

Amor



Ber. II. Vol.

☼ (68) ☼

Amor läßt nach Ungemach
Unser Ach /
Sich in frohe Lust verstellen/
Spieler ihr beliebten Wunde
Ganz gelinde
Mit der Wellen
Silber Fluch.

E N D E







2. Juni 1972

67A 4346

ULB Halle

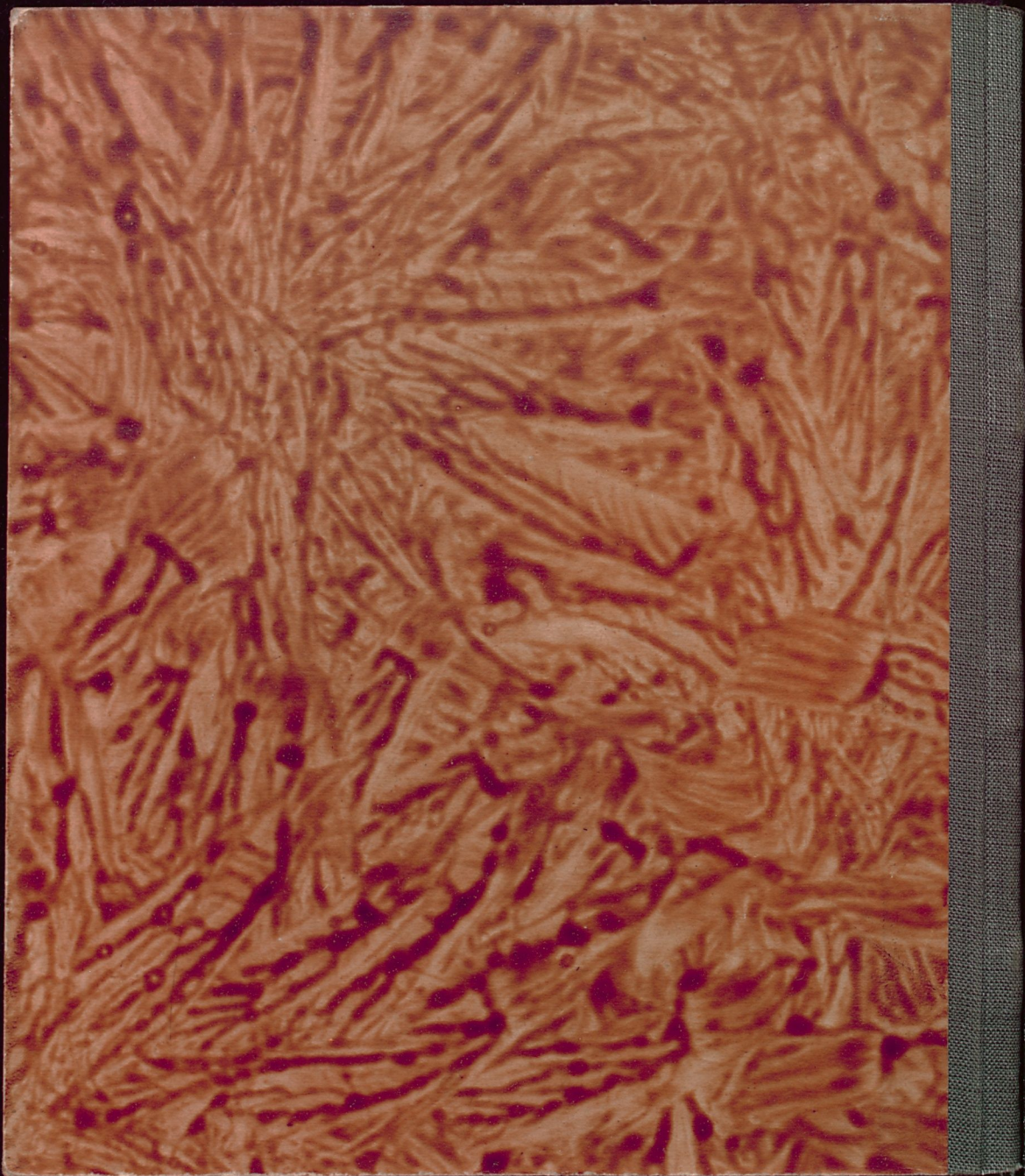
004 055 640

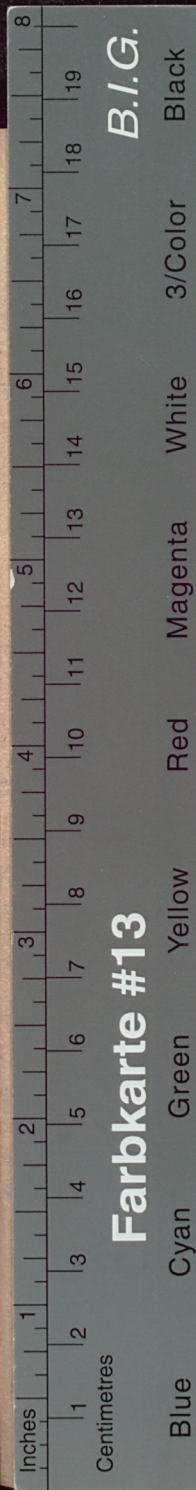
3



[Ed. 131 1812]







Farbkarte #13

B.I.G.

US VERUS
in einer
P E R A
o Königl. Majestät
in Gohlen
und
stl. Durchl. zu Sachsen
nädigsten Verwilligung
auff
Leipziger Schauplaß
er Ofter = Messe
Anno 1703.
vorzustellen.

